

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

221 (22.9.1921)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 6.50 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 6.50 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abzügen abgeholt 5 M monatlich. — Einzelheft 25 Pf. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 451. Anzeigen: Die einspaltige Kolonelleile 1.20 M. Die Restamezeile 8.50 M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmenschluß 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

# Die Explosionskatastrophe in den Anilinwerken

### Große Verwüstungen in Ludwigshafen und Mannheim — Mehrere Hundert Tote — Hunderte von Millionen Sachschaden

Ein entsetzliches Unglück hat unser engeres Vaterland heimgeschickt. Gestern haben wir in einem kurz vor Redaktionsschluss eingetroffenen Privattelegramm noch melden können, daß in den Oppauer Werken der Badischen Anilin- und Sodafabrik mit gewaltiger Detonation drei Gasbehälter explodiert sind, wodurch in der nächsten Umgebung große Zerstörungen angerichtet wurden. Der Text der ersten Meldung ließ die Größe des Unglücks nicht im entferntesten ermessen und erst spätere Telegramme, die wir durch Anschlag am Druckereigebäude zur Kenntnis der Leser brachten, ließen eine Katastrophe erkennen, die in ihren Ausmaßen den größten Gruben- oder Erdbebenkatastrophen an die Seite gestellt werden muß und vielleicht das größte derartige Ereignis ist, das seit Menschengedenken in Deutschland passierte. Man spricht von 700 Toten, aber genaues über die Zahl der Menschenopfer war bis heute noch nicht zu erfahren. Die Katastrophe trägt den Charakter eines nationalen Unglücks und ist in ihrer ganzen Auswirkung noch gar nicht festzustellen. Die Detonation war eine derart starke, daß sie im Umkreis von vielen Kilometern bis nach Karlsruhe vernommen wurde.

Und wieder ist es die Arbeiterklasse, die das größte Opfer, das Leben, auf den Altar eines schrecklichen Schicksals legen mußte. Proletarier, die gezwungen sind, in einem gefährlichen Giftbetriebe ihr Brot zu verdienen, sind zu Hunderten getötet worden. Hunderte sind verstimmt und müssen in drückendem Krüppel- oder Siechtum ihr Leben beschließen. Hunderte armer Frauen und Kinder trauern um den Verlust des Ernährers und es wird einer durchgreifenden Hilfsaktion bedürfen, um nur einigermaßen das Elend zu mildern. Bei solchen Katastrophen zeigt sich, wie unzureichend noch unsere soziale Gesetzgebung ist, denn vor den wirtschaftlichen Folgen solcher Unglücksfälle sollten diejenigen, die für den Kapitalismus ihre Haut zu Markte tragen müssen, zum mindesten verschont sein. Der Bau der menschlichen Gesellschaft ist noch lange nicht so gefügt, daß er vor unserm sozialen Bewußtsein bestehen kann.

Über die Explosionskatastrophe in Oppau berichten die Blätter noch einige Einzelheiten. Der Explosionsherd stellt sich noch als einen Trichter von 100 Meter Breite und 50 Meter Tiefe dar. Am Nachmittag wurden 300 Leichen geborgen. Der Explosionsort Oppau, der 6500 Einwohner zählt, ist so gut wie vernichtet. Die Bewohner sind von den einfallenden Häusern begraben worden, hauptsächlich Kinder, die noch im Bett lagen. Die überlebenden Familien kampieren auf dem Felde. Die auf dem Felde arbeitenden Leute wurden zum Teil fortgeschleudert. Zentnerschwere Eisenstücke wurden hunderte von Metern weit fortgetragen. In der Nähe des Unglücksortes auf dem Rhein liegende Dampfer wurden schwer beschädigt. Auf mehreren auf dem Rheine liegenden französischen Dampfern wurden zahlreiche französische Soldaten verwundet. Das in der Fabrik befindliche Wachtbataillon ist ein Opfer der Explosion geworden. Wie die Blätter melden, sind sämtliche Uhren um 7.33 Uhr still gekommen. Dies ist also der Augenblick der Explosion.

Die Ludwigshafen, 21. Sept. Die Direktion der Anilinfabrik teilt folgendes mit: Es ist nunmehr einwandfrei festgestellt, daß die Explosion in Oppau in einem Lager stattgefunden hat, in dem 4000 Zentner Ammoniumsulphat-Salpeter lagerten. Bevor zum Lagern dieses Produktes geschritten worden war, war es sowohl in der Anilinfabrik als auch anderwärts eingehend untersucht worden, so daß eine Explosionsgefahr für vollkommen ausgeschlossen galt. Über die näheren Umstände der Explosion ist die Untersuchung im Gange. Bis zur Stunde ist die Zahl der Opfer an Toten und Verwundeten, da das Unglück in die Zeit des Schichtwechsels fiel, noch nicht festzustellen.

### Die Franzosen lassen keine Technische Nothilfe mitarbeiten

11. Frankfurt, 22. Sept. Die Ortsgruppen Frankfurt a. M., Darmstadt und Mannheim der Technischen Nothilfe hatten sofort nach Bekanntwerden des Unglücks in Oppau sich zur Hilfe angeboten. Die Befehlsbehörde hat aber den Einzug der Organisation als eine im besetzten Gebiet verbotene Institution abgelehnt.

### Beobachtungen in anderen Orten

11. Frankfurt, 21. Sept. (Drachbericht.) Heute früh kurz nach 7 Uhr wurde in der ganzen Stadt eine Erschütterung wahrgenommen, die von einem dumpfen Getöse begleitet war. In verschiedenen Stadtvierteln sind infolgedessen Fensterscheiben zertrümmert.

a. B. Söllingen (Amt Durlach.) Die gewaltige Explosion der Ludwigshafener Anilinfabrik wurde auch hier deutlich wahrgenommen. Schreiber dieser Zeilen hielt sich zufällig im Freien auf und konnte so die Luftwirkung mit der gewaltigen Detonation deutlich wahrnehmen. Auch Geflügel und Vögel gaben ängstliche Laute von sich.

(Bericht unseres nach der Unglücksstätte entsandten Berichterstatters.)

Siebt bereits der Leser der ersten Berichte unter dem Eindruck von etwas Außerordentlichem, so sieht sich der erschütterte Betrachter einer ganz unerhörten und unbeschreiblichen, nur irgend wann einmal durch starke, aber furchtbar sprechende Zahlen schwach andeutbaren Katastrophe gegenüber.

Mannheim. Überall die Nachwirkung der furchtbaren Detonation auf das Gemüt der Menschen; ausgedrückt auf den verzerrten Gesichtern und in stets erneuten gegenseitigen Versicherungen. Das Angehorliche des Eindruckes weist Nebenmenschen an Nebenmenschen zu jener Gemeinschaft, die vorläufig nur das Unglück schließen kann. — Der Sachschaden erstreckt sich bis in den Osten der Stadt; es hat hauptsächlich Fenster-scheiben gekostet, je breiter die Straße umso mehr. Besonders die Warenhäuser litten, aber unzählige andere Gebäude ebenfalls. Die Spuren sind auch in sehr zahlreichen (mindestens 800) Verletzungen durch Glasplitzer zu verfolgen. Bis zum Nachmittag lagen die Schwärme wie Schnee auf den Straßen. In über zehn der großen Fabrikbetriebe sind Hallen, Glasdächer, Holzwände zerstört. Der einfallende Hallengiebel des Neubaus Rindauer hat wahrscheinlich einige Mauerer unter sich begraben; ein Toter wurde gleich von dort gemeldet. Bis um die Mittagstunde waren alle Bewohner im Freien, weil weitere Explosionen zu befürchten waren; der Redaktionsmann sah eine Kofferwanderung. Dann gab die Direktion der Anilinfabrik bekannt, daß weitere Entladungen ausgeschlossen seien.

Ludwigshafen. Hier war die Erregung über die noch Stunden fortbauende Gefahr durch eilende Anschläge beängstigt worden. Am späten Nachmittag herrschte sehr reges Leben, aber mühseligste Ordnung. An der Redaktionsstraße stehen die ersten Schaulustigen. Eine Bewegung deutet durch die Menge, als drei große Wagen herum mit frisch gemauerten Särgen beladen über den Rhein setz. Die Uhr des Ludwigshafener Wahnhofts ist auf 7.31 stehen geblieben; der Verkehr ist ohne Störung. Je näher man dem Herd des Unglücks kommt, umso deutlicher die Anzeichen.

Briesenheim ist stark mitgenommen, doch es sieht nur leicht gestreift aus gegenüber dem eine schwache halbe Stunde weiter gelegenen Oppau. Das hier gelegene Werk der Anilinfabrik, das sich mit dem in Ludwigshafen demüthlich noch nicht vereint hatte, bietet einen unbeschreiblichen Anblick der Zerstörung. Trotzigen ragen drei mächtige Schöte in die regenscheue, nebelgraue Luft, wie verächtlich herabblühend auf das Trümmerfeld, das sich zu ihren Füßen ausbreitet.

Ein ammoniakartiger Geruch empfängt uns beim Näher-treten; drüben kriecht ein gelber Rauch in südlicher Richtung gefahrbedrohend über die Straße; der Verwüstung. Das Feld vor der weitgestreckten Fabrik ist besät mit Steinen. Schief stehen noch einzelne Wände, wahllos ist das Bild der Zerstörung, wahllos wie das Schicksal. Die Wucht der Explosion ist für den, der sich nicht mit eigenen Augen überzeugt hat, einfach unsagbar. Als Beispiel: Eine Eisenbahnstange von sechs Meter Länge lag herausgerissen über einen Kilometer weit geschleudert. Betonstücke von Zentnerschwere mußten wie Spreu im Winde geflogen sein.

Die Größe der Explosion selbst kann man an folgender, von einem nur leicht verletzten Arbeiter mitgeteilten Tatsache ermessen: eine 30 Meter hohe Schiffsantenne schlug von einem Gebäude zum andern; dem folgte die zweite Detonation. Es ist anzunehmen, daß diese, die ungleich wichtigere aus einem mit Sprengstoffe gefüllten Bau, herührte, von dem überhaupt nichts mehr vorhanden ist, einzig ein riesiger Trichter von etwa 25 Meter Tiefe. Ein anderer Arbeiter, der feinerzeit die Explosion in Briesenheim miterlebte, berichtete mir, diese sei ein Pistolenschuß gewesen gegenüber dem, was hier geschah. Die geborstenen Mauern und gestürzten Pfeiler liegen daran nur zu einleuchtend gelaufen.

Die Einzelheiten, die ich aus dem Munde verlegter und unerschrockener Zeugen hörte, mögen dem Leser erspart bleiben, und ich selbst wäre froh, sie aus dem Gedächtnis gestrichen zu haben. Es mag genügen, die unzweifelhaft grauenvollen Szenen der wahnwitzig Gewordenen anzudeuten. Die Fabrik besaß noch eine Anzahl Neubauten; in dem einen, der bereits in sich die auswärtigen Arbeiter vollständig aufgenommen hatte, sind allein mindestens 100 Menschen ums Leben gekommen. — Bis hinab zum Rhein war die unmittelbare Wirkung ungeheuer; ein dort liegendes Schiff wurde vollständig abgebeut.

Am furchtbaren berührt die Gewißheit, daß wenige hundert Meter zahllose Menschen in schrecklichen Qualen verschmähten und man ihnen im Augenblick durch die greulichen Ratten der Zerstörung keinerlei Hilfe bringen kann. Unablässig sind die Sanitätsmannschaften, deren Kraftwagen sich auf der Straße nach Oppau aneinanderreihen, mit der Vergung der Toten, Feststücken und Verletzten beschäftigt. Es ist unrichtig, daß die Ententeuppen sich nicht am Hilfswerk beteiligt hätten; sie üben nicht bloß die engere Bewachung aus, während die weitere sehr energisch von Arbeitern mit weißem Armband ausgeführt wird, — nein: ich sprach einen, der ohnmächtig zusammengebrochen war, und den ein französischer Offizier geborgen hat.

Die Bergungsarbeiten erstrecken sich auch auf das wenige hundert Schritt entfernt gelegene Oppau. Der Anblick dieses Ortes löst die tiefste Erschütterung aus. Kein Haus, das nicht schwer, schwer gelitten, keine Straße, in der nicht mindestens drei fast völlig zerstört sind. Die meisten stehen nur noch zur Hälfte, drohen jeden Augenblick zusammenzubrechen, viel sind gänzlich eingestürzt und haben die Bewohner unter sich begraben. Besonders viele Kinder, die auf dem Schulweg waren, hat es hier gekostet. In den Abendstunden stand die Zahl der Toten von Oppau noch nicht fest, die Aussagen widersprechen sich vielfach; doch ist leider wohl mit einer großen Anzahl zu rechnen. Die Einwohner laden ihre übrig gebliebenen Habseligkeiten auf Karren und ziehen einem neuen Obdach zu. Vier Feldküchen sah ich gegen Abend, von denen man mir sagte, daß sie zur Versorgung der Hungernden des zerstörten Ortes bestimmt seien. Mindestens ein Drittel der Einwohner sind verletzt, zum Teil sehr schwer. Der starke Regen, der am Nachmittag fast unaufhörlich auf das nebelgraue Bild der Zerstörung niederprasselte, war der Vergung und dem Transport sehr hinderlich.

Kaffen sich die materiellen Wirkungen des Verhängnisses kaum umschreiben, so sind die seelischen ohne alles Maß. Das Los der Angehörigen der in der Fabrik lebendig oder tot Begrabenen wird sich ein Koll, das vier Jahre Krieg hinter sich hat, wohl vorstellen können. Und die Ursache zu all dem Unglück? Es ist vielleicht zu groß, daß es nur eine einzige haben kann. Aber eine menschliche wird dabei wohl sein. Da ist es als Ergänzung zu den Nachrichten vielleicht nicht unwesentlich, die Mitteilung einiger, der Sache Nächsteherender zu erwähnen, die sagten, es sei in den letzten Wochen mit Überdruß im Werk gearbeitet worden. Es waren recht besonnene Männer, die das verlauten ließen; und doch waren wir, die wir dies nur ansahen, vor jeglicher weiterer Vermutung oder gar einem Schluß.

Der allgemeine Eindruck ist der eines namenlosen Elends. Die Stimmung der Bevölkerung ist in beiden Städten sehr ernst. Wahlos, konnten wir sagen, habe das Schicksal getroffen. Ein rundes Bild wird erst die Zeit bringen, die auch hier über Jammer und Leid, das hauptsächlich den Proletarier betroffen hat, die mildernde Hand legen muß. Unüberschaubar, ist der materielle Schaden, die menschliche Not aber noch viel furchtbarer. „Was Hände bauten...“ S. K.

### Von einem Augenzeugen

wird folgende Schilderung gegeben: Ich war im Begriffe, beim Schichtwechsel die Fabrik zu verlassen, als die Explosion erfolgte, durch die ich mit anderen Kameraden zu Boden geschleudert wurde. Die Luft verdunkelte sich durch den aufgewirbelten Staub zur Nacht, jedoch wir uns durch Griesen auf dem Boden retten mußten. Als es wieder heller wurde, sahen wir, daß der große Bau brannte und daß alle übrigen Bauten in einem Trümmerhaufen verwandelt waren. Viele Arbeiter wurden durch den Luftdruck teils sofort getötet, teils durch den Einsturz der Gebäude schwer verletzt. Die Verwundungen sind fürchterlicher Natur. Der Luftdruck war so stark, daß die Erde bebte und die Arbeiter teilweise mehrere Meter weit geschleudert wurden.

### Auswärtige Hilfeleistung

11. Frankfurt, 21. Sept. Die Stadt Frankfurt hat sofort mit Hilfe des roten Kreuzes eine Rettungsaktion für Ludwigshafen in die Wege geleitet. Es sind vier Krankenautos mit voller Besatzung, etwa 20 Samariter und vier Ärzte nach Oppau abgegangen. Heute vormittag sowie um 12 Uhr folgten weitere 50 Sanitätsleute und 10 Ärzte mit Verband- und Hilfsmaterial. Zahlreiche Frankfurter Ärzte haben sich sogleich freiwillig zur Verfügung gestellt.

11. Heidelberg, 21. Sept. Zur Hilfeleistung für die bei der Oppauer Explosion Verunglückten wurde im Laufe des heutigen Vormittags die hiesige Sanitätskolonne alarmiert, auch haben sich Ärzte von hier an den Ort der Explosion begeben. Die Stadt stellte Kraftwagen zur Verfügung, mit denen Sanitätskolonnen und Ärzte, darunter auch ärztliches Personal des Akademischen Krankenhauses mit Verbandzeug nach Ludwigshafen führen.

23. Karlsruhe, 21. Sept. Der badische Finanzminister ist in Begleitung des zuständigen Referenten nach Mannheim abgereist. Von päpstlicher Seite wurde Baden, wie die „Karlsruh. Zeitung“ mitteilt, um Sanitätspersonal und Verbandsmaterial angegangen. Dem Ersuchen ist selbstverständlich Folge gegeben worden.

### Beileidskundgebungen

Berlin, 22. Sept. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund richtete folgendes Telegramm an den Fabrikarbeiterverband in Hannover: „Der heute zur Geschäftsitzung versammelte Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat von dem grauenvollen Unglück in Oppau Kenntnis genommen. Er übermittelt auch im Namen der deutschen Beamtenschaft das herzlichste Beileid und bittet den Hinterbliebenen der Toten wie den zahlreichen Verletzten wärmste Teilnahme auszubringen.“

Karlsruhe, 22. Sept. Der Oberbürgermeister hat im Namen des Karlsruher Stadtrats den Nachbarstädten Ludwigshafen und Mannheim telegraphisch die herzlichste Teilnahme am dem Explosionsunglück ausgesprochen.

### Zum Tode Eulenburgs

Wie bereits berichtet, ist - letzter Tage Fürst Philip zu Hertefeld und Eulenburg, 74 Jahre alt, in Liebenberg gestorben. Als ein gänzlich Vergessener würde er dahingegangen sein, wenn er nicht überlebt würde von der Schande der deutschen Justiz, die sich für alle Zeiten an seinen Namen knüpft.

Die äußeren Daten der Eulenburgschen Laufbahn lassen kaum den Eindruck ahnen, den der Liebenberger im wilhelminischen Deutschland ausgeübt hat. Es ist die normale Diplomatentriere: Legationssekretär, Gesandtschaftssekretär usw. über alle Stufen die „Chiffentour“ hinaus, wie sie Bismarck genannt hat, 1894 Botschafter in Wien, 1900 Berufung ins preussische Herrenhaus als erbliches Mitglied unter gleichzeitiger Bestellung des Fürstentitels.

Eulenburgs Macht gründete sich nicht auf seine amtliche Stellung, sondern auf seine persönlichen Beziehungen zum ehemaligen Kaiser. Als dilettantischer Kunstmaier und Schöngeist verstand er Wilhelm zu imponieren und über diesen Weg stärksten Einfluß auf seine Politik zu gewinnen. Dieser Einfluß bestand auch fort, nachdem sich der Fürst längst offiziell zur Ruhe gesetzt hatte. Er war der Mann der höchsten Intrige, des glatten Parfettes.

Da erwiderte ihm unerbittlich ein Gegner in der Person Maximilian Harden. Zunächst in dunkeln, nur dem Eingeweihten verständlichen Artikeln der „Zukunft“ kennzeichnete er den Mann, der sich der Person des Monarchen bemächtigt habe, als eine Gefahr für die deutsche Nation mit stark homöopathischem Einschlag. Die Anspielungen vertieften sich und verdeutlichten sich, sie schlugen wie eine Bombe in die stillende Folgeleserschaft, der Kronprinz lief mit den Fingern über den Artikel und unterbreitete ihm den Inhalt. Man kann wohl sagen, daß ohne die Anspielung Hartdens auf fernem Gebiet die Wirkung nicht ein Zehntel so stark gewesen wäre. Harden handelte damals noch auf Seiten der „Patrioten“, und so entsetzten sich alle Patriotenpflichtschuldig über den Gedanken, ihren Kaiser in den Händen von Homöopathen zu wissen.

Ein Rattenkönig von Prozessen schloß sich an. Harden schenkte mit der Verurteilung Hartdens zu mehreren Monaten Gefängnis. Aber es geschah auch hier bereits ein seltsamer Zwischenfall: der Heuge Philip Eulenburg war nicht erschienen, er hatte sich mit „Ananias“ entschuldigt. Der Diplomatentritt half ihm jedoch nichts. In einem späteren Termin mußte er als Zeuge aussagen, und beschwor nun, niemals widerrechtlichen Umgang geschlossen zu haben. Dieser Schwur wurde sein Verteidigungsprojekt, den er in München gegen ein süddeutsches Blatt führte, mehrere Schiffe vom Starnberger See als Zeugen vor Gericht zu stellen, aus deren Aussage hervorging, daß der Fürst einen Meineid geleistet hatte. Freilich lagen die Vorgänge, um die es sich handelte, schon Jahrzehnte zurück, und man muß geradezu staunen über die Verlogenheit der Zeugen, daß das Verbrechen derartiger Jugendtünden für den damals in höchsten Ehren stehenden Mann bitterer gewesen wäre. Aber dieser Mißverstand war weder moralisch noch juristisch ein Strafgrund.

Das Meineidverfahren gegen Eulenburg kam in Gang. Drei Tage lang unterhielt der Angeklagte das Gericht mit der Schilderung seiner Laufbahn. Als dann der kritische Teil der Verhandlung kam, zeigte sich der diplomatische Schulmeister: er „brach zusammen“. Die Verhandlung wurde abgebrochen, um nie wieder in Gang zu kommen. Dreizehn Jahre lang schaffte es der geriebene Diplomat, mit Hilfe ärztlicher Hilfe seine „Verhandlungsunfähigkeit“ zu erweisen. Aus dem Eulenburgskandal wurde ein Justizskandal. Die Sozialdemokratie hat noch oft in den Parlamenten angefragt, wie es um Eulenburg stände: es half nichts, für die Justiz blieb der Mann dauernd verhandlungsunfähig, der nach die Kraft hatte, 13 Jahre zu leben.

So ist es dem Vielgewandten gelungen, sein Leben ohne den aufrechten Schandstempel einer gerichtlichen Verurteilung wegen Meineids zu schließen. Der Schandstempel auf dem Schilde der Justiz ist dafür um so größer geworden. Eulenburgs Person hat heute kein Interesse mehr, und vom persönlichen Standpunkt aus kann uns dieser Ausgang gleichgültig sein. Auf dem Schuldtone der Klassenjustiz aber wird der Fall Eulenburg für alle Zeiten einen sehr erheblichen Belastungsstempel bilden.

### Aus der Partei

Ettlingen, 20. Sept. kommenden Sonntag, 25. Sept. vormittags 9 Uhr, findet im „Wilden Mann“ in Ettlingen eine Gemeindevorstanderversammlung für den Amtsbezirk Ettlingen statt. Neben Vorträgen über sehr wichtige Fragen des Gemeindefortschritts sollen auch die verschiedensten Forderungen aus dem Bereiche der Gemeindepolitik besprochen werden. Es ist Pflicht aller sog. Gemeindevorstandesmitglieder an dieser Konferenz teilzunehmen.

### Eckehard

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert von Joseph Victor von Scheffel

(Fortsetzung)

Frau Hadwig sah schon lange ungeduldig im Sattel; jeht klug sie mit der Reithute ihren weißen Feller, daß er sich nötig bäumte, und rief lachend den Mundes:

Spart die Umkleeweise, Feller Grolz; ich will das Kloster sehen!

Weshalb hast du den Abt an? Wehe dem, durch welchen Vergessen in die Welt kommt. Ihm wäre heißer, daß an seinem Hals ein Meßstein...

Aber seine Warnung kam nicht zu Ende. Frau Hadwig änderte den Ton ihrer Stimme. Herr Abt, die Herzogin in Schwaben muß das Kloster sehen! sprach sie scharf.

Da ward es dem Schwergelächsten klar, daß weiterer Widerspruch kaum möglich ohne große Gefahr für des Gotteshauses Zukunft. Noch sträubte sich sein Gewissen. Wenn einer in der zweifelhaften Lage aus sich selber keine Auskunft zu schöpfen weiß, ist dem schwachen Gemüt wohlthätig, andere zu gutem Rat beizuziehen, das nimmt die Verantwortung und deckt den Rücken.

Denn rief Carlo jezt hinunter: Da Ihr hartnäckig darauf besteht, muß ich's der Hatzversammlung der Brüder vortragen. Bis dahin gebietet Euch!

Er schritt zurück über den Hof, im Herzen den stillen Wunsch, daß eine Sündenlist vom Himmel die Herztage servieren möge, die so leichtlich unbedenklichen Versuch herbeiführte. Sein dinkerlicher Gang war eilig und aufgeregter, und es ist nicht zu verwundern, daß berichtet wird, er sei in selber Zeit in dem Klostergang auf- und abgefahren wie ein Schwalben vor dem Wetter.

Einmal erklang jezt das Geklirr von des heiligen Olymps Kuppel neben der Hauptkirche und rief die Brüder zum Kapitelhof. Und der einfache Kreuzgang belebte sich mit einherumlaufenden Geheften: gegenüber dem sechsseitigen Ausbau, wo unter Faulengesträuch Rumbögen der Springquell anmutig in die metallene Schale niederplätscherte, war der Ort der Versammlung, eine einfache Halle; auf erhöhtem Fingerringboden lag sich des Abtes Karmosinstuhl, drang zwei rote Wundenlöcher ausgedehnt, Seiten Wunden hinst. Benachbart kreuzte das

men, da der Vollzug der neuen Finanzgesetze usw. große Anforderungen an das Wissen unserer Beamten stellen. Auch sind unsere Beamten aus Gemeinden, in denen keine Parteiorganisation besteht, zu der Konferenz eingeladen.

Langenloisbach, Zwecks Gründung eines Arbeiterkartells findet am Sonntag, 24. September, abends 8 Uhr, in der „Festhalle“ eine öffentliche Versammlung statt. Hierzu laden wir die freigebergesellschaftlich organisierte Arbeiterchaft ein. Genosse Blunt-Etlingen wird das Referat halten. Die Mitglieder des Arbeiterportvereins haben vollständig zu erscheinen, da nach der Versammlung das gemütliche Beisammensein (am letzten Samstag vertrieben), stattfindet. Kein gewerkschaftlich wie politisch organisierter Arbeiter darf fehlen. Auch die Nachbarorte sind freundlich eingeladen.

Bietheim, 20. Sept. Nächsten Freitag abends 8 Uhr findet im Lokal zum „Sich“ eine Mitgliederversammlung unserer Partei statt. Alle Volksfreundleser sowie Freunde unserer Sache sind hierzu eingeladen.

### Gewerkschaftliches

Die Forderungen der Bankangestellten zur Teuerung Vom Geschäftsrat Karlsruhe des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangestellten wird uns geschrieben: Auf dem am vergangenen Sonntag in Stuttgart abgehaltenen Kongress des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangestellten für die Bezirke Baden, Württemberg, Hessen und die Pfalz wurde mitgeteilt, daß der Allg. Verband der Deutschen Bankangestellten und der Deutsche Bankbeamtenverein dem Reichsverband der Bankleistungen nachstehende Forderungen zur Teuerung überreicht haben: Sofortige Auszahlung einer Wirtschaftsschuldscheine in Höhe von 4000 M für Bezieher, 3500 M für Bezieher beiderlei Geschlechts, 1800 M für Lehrlinge und Bürobediensteten, ohne Orts-Kassenabzüge.

Die Verhandlungen darüber finden bereits in den nächsten Tagen statt. An der Energie und der Solidarität der Bankangestellten wird es liegen, ob diese Forderungen verwirklicht werden oder nur ein schöner Traum bleiben.

Der Gautag selbst nahm einen befriedigenden Verlauf. Lubinski-Karlsruhe erstattete den Tätigkeitsbericht und konnte feststellen, daß der Verband im Gaugebiet in den vergangenen Monaten sowohl zahlenmäßig als qualitativ gut vorwärts gekommen ist. Vor allen Dingen gilt es jetzt, den Kampf gegen die Teuerung aufzunehmen; dazu ist eine Reichsbewegung der Bankangestellten notwendig. An das Referat schloß sich eine ausgiebige Diskussion. Dann wurde über die Anträge zum Verbandstag, der Ende Oktober in Berlin stattfindet, debattiert. Es erfolgte die Wahl der Delegierten zum Verbandstag, die Wahl des Gauvorsitzenden und die Bestätigung des Gaureferats. Ein Referat von Schattler-Etlingen über „Die Aufgaben der Betriebsräte“ mit anschließender sehr reger Diskussion schloß die Lage in Deutschland und die Aufgaben des Allg. Verbandes der Deutschen Bankangestellten, den Lubinski-Karlsruhe halten sollte, mußte infolge vorgezogener Zeit ausfallen. Er wird als Aufsatz den Ortsgruppen und Verwaltungsstellen ausgestellt.

Die Tarifverhandlungen der Buchdrucker gescheitert Die gestern in Berlin begonnenen Tarifverhandlungen des Tarifausschusses der deutschen Buchdrucker zur Festsetzung neuer Teuerungszuschläge sind gescheitert.

Die vorgeschlagenen Kreise der Buchdruckerpolitik scheinen es auf eine Kraftprobe ankommen lassen zu wollen. Man muß nämlich wissen, daß die Buchdruckergehilfen so ziemlich zu den am schlechtesten bezahlten Arbeitern gehören. Dies festzustellen genügt, um das so viel gerühmte soziale Verständnis der Buchdruckerbeisitzer ins rechte Licht zu rücken.

### Soziale Rundschau

#### Die Lage des Arbeitsmarktes

Die Berichtswache zeigt wiederum eine schwache Besserung des Arbeitsmarktes. Die Arbeitsvermittlung für landwirtschaftliche Berufe hat weiterhin nachgelassen. In der Metall- und Maschinenindustrie ist vor allem der Mangel an Kesseln- und Kupferarbeiten erheblich. Die Nachfrage nach Schloßern war jedoch gering. In der chemischen Industrie ist eine Verschlechterung eingetreten. Die Textilindustrie ist gut beschäftigt. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe hat der Bedarf an Kesseln und Formmachern mit der Jahreszeit noch zugenommen, auch für Drechsler und Schreiner bestand im allgemeinen gute Unterbringungsmöglichkeit. In der Zigarrenindustrie schwankt die Lage zur Zeit. Die Bekleidungsindustrie ist stärker beschäftigt. Gejucht sind tüchtige Schneider für Groß- und Kleinstückarbeit.

Der rege Bedarf an gelernten Arbeitern im Baugewerbe hält an.

### Jugend und Sport

Die Errichtung einer Jugendherberge in Ettlingen. Dem Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Ettlingen, war es durch tatkräftige Unterstützung der ortsanfängigen Industrie gelungen, eine Jugendherberge in Ettlingen zu errichten. Mit einer kleinen Feier wurde das Haus am letzten Sonntag der Benutzung übergeben. Zugewand waren Regierungsrat Brohm und vom Kultusministerium, zugleich als 1. Vorsitzender des Zweigvereins der Jugendherberge Badens, Bürgermeister Dr. Bohl, die Schulvorstände u. a. Wir müssen leider diese Nachricht einem bürgerlichen Kork-Büro entnehmen, da die Sportgenossen der Ettlinger Naturfreunde es nicht für notwendig hielten, der Arbeiterpresse eine Mitteilung zugehen zu lassen. D. Med.

### Berichtszeitung

#### Buchergeschäft Karlsruhe

Wegen unerlaubten Handels mit Tabak war gegen den Karl H. aus Ringolsheim vom Amtsgericht Bruchsal ein Strafbefehl auf 2 Wochen Gefängnis und 10000 M Geldstrafe erlassen, gegen den der Angeklagte Einspruch erhoben hatte. Als Max Minibeder der im Dezember 1919 gegründeten Firma H. u. H. in Ringolsheim, die im Mai 1921 aus dem Handelsregister gelöscht wurde. Der Angeklagte wird beschuldigt, entgegen der Vorschrift über den Handel mit Tabakwaren in der Zeit vom Dezember 1919 bis April 1921 Großhandel mit Tabak betrieben zu haben, obwohl ihm vom Bezirksamt Bruchsal geordnet ein Antrag auf Erteilung der Handelsverkaufsbescheinigung worden war. Der Angeklagte gab an, daß H. u. H. im März 1921 von Ringolsheim wegging, die Handelsverkaufsbescheinigung hatte und er auf Grund einer bürgermeisteramtlich beglaubigten Bescheinigung, in der ihm H. u. H. die Berechtigung zum Tabakhandel mittels der vorhandenen Handelsverkaufsbescheinigung, noch die Restbestände verkauft habe. Die Firma habe er nicht weiter betrieben, weil er inzwischen Teilhaber an einer Tabakfabrik geworden sei. Der Staatsanwalt hielt seine Anklage aus recht, während der Verteidiger auf Freisprechung plädierte. Der Gerichtshof war der Auffassung, daß der Angeklagte nicht zur Liquidation des Geschäftes, wohl aber zu Beginn der Firma eine Handelsverkaufsbescheinigung notwendig gehabt hätte und erkannte auf eine Geldstrafe von 5000 M.

Wegen eines Strafbefehls des Amtsgerichts Baden-Baden, der auf eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen und 1500 M Geldstrafe erkannte, hatte der Hotelier Friedrich Hoellischer von Baden Einspruch erhoben. Der Angeklagte soll sich dadurch schuldig gemacht haben, daß er in der Zeit vom August 1919 bis Januar 1920 von einem Händler in Karlsruhe etwa 496 Pfund Mehl für 3460 M in kleineren Posten bezogen habe. Hoellischer gab an, daß ihm der Lieferant erklärt habe, daß das Mehl an dem bezogenen Gebiet komme, also Auslandsmehl sei, das nach seinem Ansicht frei gekauft und bearbeitet werden konnte. Das Gericht erkannte auf Grund des § 1 der Verordnung vom 18. Januar 1917 auf Freisprechung, trotzdem ein Vergehen gegen § 1 der Schleichhandelsverordnung vorliege, weil sich der Angeklagte in einem doppelten Irrtum befunden habe und nach seiner Angabe im erst in einer Anfang 1920 vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitgeteilt worden war, daß das Auslandsmehl nur verarbeitet werden dürfte, wenn es von den Verarbeitungsstellen geliefert sei.

Wegen Höchstpreisüberschreitung und unerlaubten Handels hatten folgende drei Personen einen Strafbefehl erhalten: Der Badermeister Jakob Scheid, Kaufmann Reinhold Trapp und der Metzger Alfred Brenner, sämtliche aus Baden-Baden. Das Verfahren gegen Scheid wurde abgelehnt, da derselbe krankheitsbedingt nicht erschienen war. Der Strafbefehl gegen Trapp lautete auf 1 Woche Gefängnis, 2000 M Geldstrafe und Einziehung des übermäßigen Gewinnes, weil er in der Zeit vom 30. Mai bis 8. Dezember 1920 von seinem Schneidemeister Scheid täglich etwa 20 Loth Weißbrot von 400 Gramm zum Stückpreis von 8,30 M bezog und sie an den Teichhaber des Hotels, in dem er angestellt war, den Angeklagten Brenner zu 9,30 M weiter verkaufte. Brenner, der angelich durch die Umstände zum Bezug von Weißbrot gedrängt worden war und den Handel mit Auslandsbrot für erlaubt hielt, verkaufte das Brot zu 13 M an seine Gäste weiter. Den hohen Aufschlag begründete Brenner mit dem Risiko, wenn nicht alles Brot verkauft würde. Gegen Brenner war ein Strafbefehl in Höhe von 2 Wochen Gefängnis und 4000 M Geldstrafe erlassen. Das Gericht beurteilte Trapp wegen Schleichhandels und unerlaubten Handels zu 1 Woche Gefängnis, 2000 M Geldstrafe und Einziehung des ganzen Gewinnes von 3960 M; Brenner zu 2 Wochen Gefängnis und 4000 M Geldstrafe.

seinem Nachbar etwas zu; der war ein klein Männlein mit einem Gesicht wie eine Epikurus und ließ den Mund aufmachen, denn Sindolt hatte ihm soeben zugerufen, im großen Wörterbuch des Bischofs Salomo sei zu der Glosse: „Nabalista“ bedeutet einen, der über jegliche Ding der Welt disputieren will,“ von unbekannter Hand zugeschrieben worden: „Wie Nabal, unser Denkmann.“

Aus dem Dunkel im Saalesgrund ragte Sintram hervor, der unermüdliche Schönschreiber, dessen Schriftzüge die ganze zisalpinische Welt bewundert; die größten von Sankt Gallus jüngeren an Maß des Körpers waren die Schotten, die am Eingang ihren Stand nahmen, Portugien und Italien, Dablan und Brendan und wie sie alle hießen, eine unermessliche Landmannschaft, aber mißvergnügt über Zurücksetzung; auch der rotbärtige Dabbuin stand dabei, der trotz der schweren eisernen Wulstie nicht zum Kropp gewöhnt ward und zur Strafe für seine heisenden Schmätsverle auf die deutschen Wirtstüber drei Tage lang den dürren Pfirsichbaum im Klostergarten begießen mußte.

Und Koller, der Arzt, stand unter den Betammelten, der erst jüngst des Abts Hinkenem Fuß die große Heilkrut verordnet hatte mit Einreibung von Fischschizn und Umschlag einer frisch abgezogenen Wolfsburt, auf daß die Wärme des Pelzes die gekrümmten Sehnen gerädige; sie hießen ihn das Pferserhorn ob seiner Strenge in Handhabung der Klosterzucht; — und Wolo, der seine Frau anlesen konnte und seine reifen Nessel, und Engelbert, der Einrichter des Tiergartens, und Eckehard, der Prediger, und Follard, der Maler: Wer kennt sie alle, die lächlichen Meister, bei deren Aufzählung schon das nächstfolgende Klostergeschicht wehmütig bekannte, daß solche Männer von Tag zu Tag seltener würden?

Jezt bestieg der Abt seinen ragenden Stein, und sie zatschlagten, was zu tun sei. Der Fall war schwierig. Ratpert trat auf und wies auf den Aufzeichnungen vergangener Zeit nach, auf welche Art einst dem großen Kaiser Karl ermöglicht worden, in des Klosters Inneres zu kommen. Damals, sprach er, ward angenommen, er sei ein Ordensbruder, solange er in unsern Räumchen weise, und alle taten, als ob sie ihn nicht kennen; sein Wort ward gesprochen von kaiserlicher Würde und Kriegsläten oder demütigender Qualigung, er mußte einherumgabeln wie ein anderer auch, und daß er des nicht befehligte war, ist der Schlußbrief, den er beim Abzug über die Mauern hincintrat, zeugte.

(Fortsetzung folgt.)

Sozialdemokratischer Parteitag

Ostrik, 20. September.

2. Sitzung nachmittags. (Ausführlicher Bericht.)

In der Nachmittagsitzung findet die namentliche Abstimmung über den Antrag des Parteivorstandes zur Regierungsbildung statt.

Die zahlreichen Anträge über Organisation, Agitation, Förderung des Bildungswesens, Förderung der Parteipresse werden dem Parteivorstand bezüglich den anderen dafür zuständigen Parteifunktionen überwiesen.

Der Antrag Loebe, der die Parteimitglieder verpflichtet, republikanische Abzeichen zu tragen, und der die Schaffung eines besonderen Parteiabzeichens anregt, findet Genehmigung.

Den sozialdemokratischen Lehrern wird die Mitgliedschaft bei der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer zur Pflicht gemacht.

Angenommen wird ein Antrag auf schärfste Maßnahmen gegen den Wucher. Die Einsetzung einer besonderen Sozialisierungskommission der Partei wird dem Parteivorstand überwiesen.

Angenehm werden Anträge, die Parteigenossen zu verpflichten, nur solchen gewerkschaftlichen Verbänden als Mitglieder anzugehören, die sich dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, der Afa oder dem Deutschen Beamtenbund als Spitzenorganisationen angeschlossen haben.

Es folgt Punkt 3 der Tagesordnung: Bericht der Reichstagsfraktion.

Berichterstatter Gustav Doh: Die Fraktion hat fleißig gearbeitet, aber mit geringem Erfolg und unter fast unträglich schwierigen Verhältnissen. Die Teuerung geht weiter und weiter. Ihr Grund ist der Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaft durch den Krieg und nach dem Kriege.

Georg Schmidt spricht über die Teuerungsverhältnisse und legt dem Parteitag folgende Entschließung vor:

Entgegen den Warnungen der sozialdemokratischen Partei wurde die öffentliche Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Produkte bis auf Getreide aufgehoben.

Ursache für die nun eingetretene allgemeine Verteuerung aller Bedarfsartikel des täglichen Lebens. Dadurch wurde die Lebenshaltung des arbeitenden Volkes weiter, denn ist die Volksgewalt gefährdet und das Wirtschaftslieben treibt zur Verzweiflung.

Der Referent begründet die Forderungen dieser Entschließung im einzelnen. Er richtet an die Parteipresse das Ersuchen, den Veröffentlichungen des Landbundes größere Aufmerksamkeit zu schenken und etwas mehr Selbstkritik zu üben.

Jur Steuerfrage.

Die am Mittwoch an erster Stelle zur Verhandlung steht, liegt eine Resolution des Referenten Reil vor.

Das deutsche Finanzsystem ist heraufbeschworen worden durch den Krieg und die leichtfertige Kriegsfiananzpolitik. Es ist verschärft worden durch die dem deutschen Volke von der Entente erzwungene Auflegung, allen Voraussetzungen der wirtschaftlichen Entwicklung bühnenstreichenden Verpflichtungen.

Mit finanziellen Maßnahmen allein, auch mit den neuen Steuervorschlägen der Reichsregierung ist die Gesundung der Reichsfinanzen nicht herbeizuführen. Neben der Weiterbildung der Besteuerungsgesetzgebung, die den Wertverchiebungen Rechnung tragen, und insbesondere auch der Beschränkung des verschwendungstüchtigen Lebensverbrauchs gerecht werden muß, und ihrer scharfen Durchföhrung, müssen die Sachverhalte für die Befestigung der Finanznot in Anspruch genommen werden.

Die Arbeiterschaft wird sich bereit halten, jeden Widerstand gegen die Gesundung der Reichsfinanzen, erforderlichen Maßnahmen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu unterbinden.

Dritte Sitzung des Parteitags (Vorbereitung).

Ostrik, 21. September.

Die Mittwochvormittagsitzung begann mit dem Referat Reils über die Steuerfragen.

Steuerfragen

Er entwirft ein erschütterndes Bild von der Lage unserer Finanzen. Am 31. März 1920 hatte das Reich 304 Milliarden Schulden ohne die 25 Milliarden Eisenbahnschulden. Dazu kommen die Verpflichtungen der Provinzialverbände und Gemeinden in schätzungsweise Höhe von 37 Milliarden.

Es soll sich hüten, die schaffenden Stände zu überlasten. Sinkt die Lebenshaltung des arbeitenden Volkes weiter, dann ist die Volksgewalt gefährdet und das Wirtschaftslieben treibt zur Verzweiflung.

Nach Reil spricht Genosse Radbruch über die Justizreform.

In fast allen politischen Prozessen hat die Justiz verfaßt. Wir fordern nicht daß die Richter Gefinnungs- oder Begeisterungsrepublikaner werden, sie müssen aber Berstandesrepublikaner sein. Zur Erneuerung der Rechtspflege sind folgende Maßnahmen erforderlich: Abschaffung der Staatsanwälte; scharfe Auslese des juristischen Nachwuchses, der auch nationalökonomisch und politisch geschult sein muß.

Radbruch verlangt die Strafrechtspflege als Reichsfrage. Es ist eine gründliche Reform nötig. Auch Frauen müssen als Richter hinzugezogen werden. Radner begründet zum Schluß eine lange Resolution, in der seine Forderungen zur Frage der Justizreform niedergelegt sind.

Vor Verlesung der Resolution erreicht den Parteitag die Kunde von dem entsetzlichen Explosionsunglück in der Allin- und Sodafabrik in Oppau bei Ludwigshafen.

Steuerfrage

ist Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen.

Loeb-Frankfurt a. M. begründet einen Antrag auf Errichtung eines Kreisfinanzamts gegen Steuerhinterziehung. Ein warmes Bekenntnis für die weltliche Schule legt Hallmann-Hamburg ab. Er nennt es ein Zeichen bedauerlicher parteigenössischer Unreife und Würdelosigkeit.

Die Nachmittagsitzung wird zwei Höhepunkte auf, die die Zuhörer nicht aus ihrem Sinn lassen: die Rede des bayerischen Abgeordneten de Brouquier und das Treuebekenntnis der bayerischen Genossen zur deutschen Republik.

Otto Wels sprach den Versammelten aus dem Herzen, als er mit bewegter Stimme dem Wohle der deutschen Sozialdemokratie Ausdruck gab, der Reaktion schärfsten Kampf anjagte, um wieder die Internationale in alter Kraft erstehen zu lassen.

Nachdem einige Diskussionsredner sich über die vorliegenden Anträge verberiet hatten, nahm unter allgemeiner Aufmerksamkeit des Hauses der Rürnberger Genosse Treu das Wort. Zur Stunde, da in München der neue Ministerpräsident gewählt wird, legen die Bayern durch den Mund Treus ein feierliches Bekenntnis zur deutschen Republik und ihrem Schutze ab.

Im gleichen Sinne sprach Körner (Ludwigshafen), der davor warnte, durch Unterföhrung der bayerischen Reaktion dem französischen Militarismus, unter dem gerade die Pfalz so schwer zu leiden habe, in die Hände zu arbeiten.

Die Worte, die der Vorstehende Wels darauf an den Parteitag richtete, waren von dem ganzen Ernst der Stunde erfüllt. Bei lautloser Stille, die wieder von tosendem Beifall unterbrochen wurde, kündigte er der bayerischen Reaktion den Kampf der gesamten in der deutschen Sozialdemokratie organisierten Arbeiterschaft an.

Unter dem tiefen Eindruck dieser Ausführungen brach der Parteitag seine Verhandlungen ab.

Deutsche Volkspartei und Koalitions-Regierung

II. Berlin, 21. Sept. Einer der hervorragendsten Mänter der Deutschen Volkspartei, der Berliner Reichstagsabg. Professor Kahl sprach sich einem Pressevertreter gegenüber mit Bezug auf die auf dem Görlitzer Parteitag beschlossene Vereinstimmigkeit der sozialdemokratischen Partei, mit der Deutschen Volkspartei in eine erweiterte Koalition einzutreten, folgendermaßen aus: Unsere Vereinstimmigkeit, mit der Sozialdemokratie gemeinschaftlich zu arbeiten, ist ein alter Grundsatz der Deutschen Volkspartei.

# Badische Politik

## Die 210 Millionen als Baufostenzuschüsse gutgeheißen

Das war das Ergebnis stundenlangender Debatte im Haushaltsausschuß des Landtags, als am Dienstag vormittag eingehend die Höhe der Baufostenzuschüsse, wie sie die Regierungsvorlage vorschlägt, beraten wurde. Alle Parteien überzeugten sich schließlich, daß zur Förderung des Wohnungselendes in Baden die 210 Millionen aufgenommen werden müssen. Ein demokratischer Redner hatte nämlich für seine Person die Anregung gegeben, eventuell nur 120 Millionen Reich zu bewilligen. Dann könne man auch bei der Wohnabgabe sich nur mit 0,3 (anstatt 0,5 Prozent der Regierungsvorlage) begnügen. — Dieser Auffassung traten nun alle anderen Redner, sogar der des Zentrums, ebenso die Regierungsvertreter energisch entgegen, so daß auch der demokratische Vertreter seine Anregung zurückzog und die 210 Millionen, vorbehaltlich der noch eingehenden Zustimmung der Fraktionen, einmütig bewilligt wurden.

In der geschlossenen Aussprache wurde, speziell auch von sozialdemokratischer Seite, die Furchtbarkeit des Wohnungselendes wiederum erörtert. So seien in Mannheim 10 000 Wohnungsfuchende; 6000 hätte man als dringlich erklärt. Die jungen Ehepaare — und es seien ihrer in Mannheim jährlich etwa 6000 — belämen erst nach einjähriger Ehe die Aussicht eröffnet, eine Wohnung zu erhalten. In städtischer Beziehung seien diese Zustände aufs tiefste zu beklagen. Unsere Redner verlangten auch, die fogen. Wohnkataloge baldigt einzurichten, damit die Wohnabgabe sozial abgestuft werden kann. Der besitzende Mieter habe dann natürlich mehr zu bezahlen, wie der besitzlose, der unter Umständen noch mit mehreren Kindern gesegnet ist.

Auch die Arbeitslosenfrage hängt mit der Wohnungsnot zusammen; gar mancher Arbeitslose könnte in einer Gemeinde untergebracht werden, wären Wohnungen vorhanden. Dies ist insbesondere am Oberrhein und für die dortigen Industriegegenden zu konstatieren. Würden jetzt nur 120 Millionen Reich durch den Landtag bewilligt, dann könnte man im nächsten Jahr überhaupt nicht mehr bauen.

Interessant waren die Nachweise des Vertreters des Ministeriums des Innern über die Leistungen der einzelnen Gemeinden auf dem Gebiete des Wohnungsbaues. Es wurde dargelegt, daß manche Gemeinden, speziell die kleineren, nicht besonders hohe Aufwendungen für den Bau von Wohnungen machten. Die Hauptlast hatten die großen Industriegegenden und kleinere Städte, vor allem aber die Großstädte zu tragen. (Auf diese Zahlen kommen wir, weil sie sehr lehrreich sind, noch zurück.) Jedenfalls soll durch die Wohnabgabe dieser Drückbergerei mancher Gemeinden vorgebeugt werden. Im Ganzen sind seitens der Gemeinden seit 1. Januar 1919 bis zur Gegenwart etwa rund 335 Millionen für Wohnungszwecke ausgegeben worden. Diese Leistungen muß man durchaus anerkennen.

Durch Feststellung des Vorstehenden wurde dann anerkannt, daß die Wohnabgabe vom Steuerwert erhoben und daß sie 0,5 Prozent beträgt.

### Die Erhebung einer Wohnabgabe

Der badische Handwerkstag, bestehend aus den vier badischen Handwerkskammern, dem Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, den Landesfachverbänden des badischen Handwerks und dem Verband badischer Handwerker-Gesellschaften, hat den badischen Landtag ersucht, bei der Verabschiedung des Gesetzes zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Erhebung einer Abgabe für Förderung des Wohnungsbaues (Landtagsdrucksache Nr. 100) entweder in diesem Gesetze oder in der nach § 8 des Entwurfs vorgesehenen Verordnung des Staatsministeriums nachfolgende Bestimmungen festzusetzen:

1. Für die Bauarbeiten müssen angemessene Preise bezahlt werden.
2. Die Festsetzung der angemessenen Preise erfolgt in paritätisch zusammengesetzten Ausschüssen.
3. Bei Nichtanerkennung der von den Baubehörden des Landes und der Gemeinden für angemessen gehaltenen Preise kann das Handwerk Beschwerde erheben, bei einem Landesschiedsgericht, das sich ebenfalls paritätisch zusammensetzt.
4. Die Beschlüsse des Landesschiedsgerichts sind endgültig und können nur bei einem Wechsel der bei der Beschlußfassung in Betracht gezogenen Verhältnisse geändert werden.
5. Die einzelnen Bauarbeiten sind spätestens 2 Wochen nach Vollendung der Arbeiten abzuschließen.
6. Entsprechend den erreichten Leistungen werden den einzelnen Handwerkern Abschlagszahlungen gewährt.
7. Die Prüfung der innerhalb 14 Tagen nach der Abnahme eingehenden Rechnungen und die Bezahlung der Endsummen erfolgt spätestens innerhalb 3 Monaten nach Abnahme der einzelnen Arbeiten.

Der Antrag ist mit eingehender Begründung auch sämtlichen Landtagsabgeordneten zugestellt worden.

### Die Wohnabgabe bewilligt

Nach zweitägigen, eingehenden Verhandlungen hat am Dienstagabend der Haushaltsausschuß des Landtages, vorbehaltlich, wie schon erwähnt, der Zustimmung der Fraktionen, der bedeutungsvollen Vorlage über die Wohnabgabe zugestimmt, nachdem er am Vormittag dem 210 Millionen-Kredit für Baufostenzuschüsse gleichfalls seine Zustimmung gegeben. Der Wohnungsbau wird durch diese zwei Vorlagen in den nächsten Jahren auch in Baden in hohem Maße gefördert.

### Eingegangene Bücher und Zeitschriften

(Alle hier angeführten und besprochenen Bücher und Zeitschriften sind von unserer Parteibuchhandlung zu beziehen.)

„Das schwarze System“ nennt sich ein im Verlage des „Volkswillen“, Münster i. W., erschienenes, vom Gen. Heinz A. Boglmeier, Redakteur in Münster, verfaßtes Buch. Auf annähernd 100 Seiten behandelt es folgende Kapitel: Aus der Geschichte des Zentrums, die christlichen Gewerkschaften, Latengewerkschaftlicher Arbeitervertreter, das Zentrum nach der Revolution, seine Fortwärtse gegen die Sozialdemokratie, Zentrum und Christentum, das Zentrum und die Frauen usw. Eine Fülle von Material, das bis in die neueste Zeit reicht, ist über zusammenggetragen. — Zu beziehen durch: Redakteur Heinz A. Boglmeier, Münster i. W., Goebenstraße 12. Preis 8 M für Parteimitglieder und freie Gewerkschaftler, bei Bezug einer größeren Anzahl von Exemplaren stellt sich der Preis etwas niedriger.

Segauer, freier Glaube. Ein Bekenntnis. Preis 6,50 M. G. Braunsche Buchdruckerei und Verlag, Karlsruhe. Segauer zeigt in feiner, nicht übertriebener Weise die Abkehr vom Christentum unserer Kirchen nicht Verzicht auf Religion bedeutet. Er weist auf den einen Weg: Wachhaft gläubig zu sein, ohne an Freiheit einzuzwängen; der Natur ihr Recht zu lassen, ohne den Geist zu leugnen; Gott zu geben, was Gottes ist, ohne der Welt zu nehmen, was ihr zukommt. Dieser Weg wird uns aus den Niedrigkeiten unseres heutigen Lebens herausführen, denn auf ihm allein werden unzählige, unbefriedigt zwischen Zweifel und Verzweiflung hin und her schwankende Menschenleben wiederfinden, was dem Menschheit von heute so gut wie unbekannt ist: innere Ruhe und Stetigkeit, Frieden mit Gott und Welt. Die mit offenen Augen und Herzen lesen, werdend fühlen, daß da nicht ausgefüllte Weisheit zu ihnen spricht, sondern Kraft, die sich in harten Tagen bewährt und also ein Recht hat, heute zu andern zu sprechen.

Nachdem der Steuerwert als Maßstab der Wohnabgabe und der Betrag von ½ Prozent als fogen. Landesabgabe festgesetzt war, ging man an die Formulierung der einzelnen Paragraphen. Sie bedürfen einer näheren Erläuterung nicht, da sie für sich selbst sprechen. Der Wortlaut ist der folgende:

Zusatz zu § 1 Abs. 1: Maßgebend für die Erhebung der Wohnabgabe ist der Steuerwert, mit dem das Grundstück zur staatlichen Vermögenssteuer nach dem Stand vom 1. April 1914 veranlagt war oder veranlagt worden wäre, wenn es damals zu dieser Steuer veranlagt gewesen wäre.

Als Abs. 2 ist im § 1 einzufügen: Gebäude des Reichs, der Länder, Gemeinden oder anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften sind nur im Rahmen des § 3 des Reichsgesetzes von der Wohnabgabe befreit. Soweit Gebäude oder Gebäudeteile abgabepflichtig sind, ist der Steuerwert maßgebend, mit dem das Grundstück zur staatlichen Vermögenssteuer nach dem Stand vom 1. April 1914 veranlagt war oder veranlagt worden wäre, wenn es vermögenssteuerpflichtig gewesen wäre.

Dem § 1 Abs. 3 ist beizufügen: Entsteht zwischen dem Ersatzberechtigten und dem Ersatzpflichtigen Streit über die Höhe des Ersatzbetrags, oder verweigert der Ersatzpflichtige die Zahlung des Ersatzbetrags, so entscheidet auf Antrag eines der Beteiligten endgültig das Roteinigungsamt. Verweigert der Ersatzpflichtige den Ersatz, so wird auf Antrag des Ersatzberechtigten der vom Roteinigungsamt festgestellte Ersatzbetrag nach den Vorschriften über die Beitreibung von Gemeindeabgaben beigezogen. Ist der Ersatzanspruch nachweisbar ganz oder teilweise nicht bebringlich, so kann der Ersatzberechtigtere infolgedessen die Rückzahlung der von ihm entrichteten Abgabe verlangen. Dieser letztere Absatz soll Streitigkeiten zwischen Hauseigentümern und Mietern vorbeugen. Vor allem verlangte die sozialdem. Fraktion, daß der Hauseigentümer den Nachweis über die Höhe der entrichteten Wohnabgabe führt, damit finanzielle Schädigungen der Mieter nicht vorzukommen.

In den weiteren Paragraphen wird bestimmt, daß zur Förderung der Wohnungsbauarbeiten und der Stellungen für die Gemeinden unter 10 000 Einwohnern Wohnungsverbände gegründet werden. Ihre Organisation wird durch Verordnung des Staatsministeriums geregelt. Belanntlich haben auch die Gemeinden ½ Prozent des Steuerwertes als Wohnabgabe zu entrichten.

Dann wurde noch in § 5 der Zeitbestimmung der Wohnabgabe bestimmt. Es heißt da: Die Wohnabgabe wird vom 1. Oktober 1921 ab erhoben. Sie ist je zur Hälfte am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, erstmals am 1. April 1922, fällig.

Politische Aussprache im Landtag. In der heute nachmittags 4 1/2 Uhr beginnenden Landtagssitzung werden die Interpellationen der Deutschnationalen wegen des Verbotes der Süddeutschen Zeitung, der Tumultusworte in Heidelberg und des Verbots der Regimentsfeste behandelt werden. Die Verantwortung durch die Regierung und die Stellungnahme der Parteien wird sich voraussichtlich zu einer hochpolitischen Aussprache gestalten.

Schöffes-Ertrag. Die deutschnationale Volkspartei beabsichtigt im Karlsruhe Reichstag am ersten und dritten Stelle wiederum die Abgeordneten D. Mayer und Habermeier, an zweiter Stelle hat die seitherigen Abgeordneten Schöffes-Rangensteinbach den Reichsanwalt Schmidt. Dritten aufzustellen. — Herr Schmidt gehörte bereits früher einmal dem Landtag an. Bei sich seines damaligen Auftretens und Tätigkeits erinnert, wird nicht behaupten können, daß Herr Schmidt ein erfreulicher Zuwachs im Halbtagssaal wäre.

## Kleine Nachrichten

Angsburg. Gestern vormittag wurden aus einem Postwagen Reichsbahngewerkschaften im Gesamtwerte von 5 989 500 M. verschiedene Aktien verschiedener Banken und Industrien (darunter Städt. Gaswerte u. a.), verschiedene Aktien der Rhönwerke, Schwegel mit Werte von 25 000 M., Kupfrohnen verschiedener Banken im Werte von 12 500 M. verunfallt in drei Wertberufen verpackt, durch einen unbekanntem Täter entwendet. Während der Postbote zugestellt hat, hat der Dieb die Tat begangen, ohne daß der auf dem Postwagen sitzende Postillon es wahrgenommen hat.

Wirsbano. Durch eine Gasexplosion in einem Bergwerk bei Cairns (Australien) wurden 70 Bergleute verunglückt. Man fürchtet, daß alle tot sind.

Dorimund. Auf der Strecke Dorimund-Minden-Hannover ist man umfangreichen Diebstählen von Eisenbahnmaterial auf die Spur gekommen. Es handelt sich vorwiegend um Ärmel, Kugeln und sonstige Getriebe. In Osnaabrück ist ein ganzes Wagenlager solcher gestohlener Sachen unterhalten worden. Man hatte zum Verteilen der gestohlenen Güter einen Reisenden angeschlossen. In die Sache verwickelt sind vorwiegend Eisenbahnschaffner, Zugführer, Verladere und Wirte; es sollen auch bereits zwei Vorsteher verhaftet worden sein. Im Ganzen wurden bisher 60—70 Personen, davon allein 20 in Dorimund, verhaftet.

Wienheim (Hessen). Ein Arbeiter fand auf der Straße Wierheim-Gebetsheim eine Altemappe mit 250 000 M. Inhalt. Im Begriff, seinen Fund abzuliefern, begegnete er einem Auto, dessen Inhaber schon die Weged nach der verlorenen Tasche abgefragt hatte. Es war der Direktor einer Ludwigsbafener Fabrik. Er soll dem Arbeiter, der in dürftigen Verhältnissen lebt und eine große Familie zu ernähren hat, zur Belohnung den Betrag von 50 000 M. ausgehändigt haben.

Frankfurt a. M. Im Hauptbahnhof wurden zwei anfangs des 20er Jahre stehende Bücher, von Beruf Bergmann, verhaftet, die bei einem Einbruch in Hamborn 70 000 M. Bargeld und Schmuckgegenstände entwendeten. In ihrem Besitz befanden sich noch 40 000 M.

Stettin. Wittermeldungen zufolge kam es in Stettin am Sonntag aus Anlaß der Jahrmisere des 8. ehemaligen Pionierbataillons zu blutigen Zusammenstößen. Als die Mitglieder des Vereins vor dem Versammlungslafale erschienen, wurden sie von einer dort aufgestellten Menge belästigt und zum Teil mißhandelt. Ein alter Veteran wurde mit Messern bedroht, so daß er im Krankenzugwagen weggebracht werden mußte. Herbeigeholte Polizei verpönte die Menge.

Studien. Vom Schwurgericht wurde heute der Alois Koppel aus Pippine wegen Ermordung eines Polizeiwachmannes zum Tode und wegen versuchten Mordes auf zwei Polizisten zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Paris. Nach einer Habos-Meldung wird aus Maila del Balanar gemeldet, daß die Stadt durch einen Gewitterregen überschwemmt worden ist. 30 Häuser sind eingestürzt. Zahlreiche Personen wurden getötet.

## Kleine badische Chronik

Mühlheim, 21. Sept. Zu dem von uns gemeldeten Mord des Prosi wird noch bekannt, daß der Dienstbote Schlageter den Sägemerksarbeiter noch lebend, wenn auch in bewußtlosem Zustande unter einem Haufen von Gummischläuchen begraben hat, sodas Prosi den Erfindungslob erlitt. Die Wunde, die ihm am Halse beigebracht war, war nicht lebensgefährlich. Der verhaftete Schlageter leugnet hartnäckig, obwohl er durch die vernommenen Zeugen und die bei ihm beschlagnahmten blutbesudelten Kleider überführt ist.

Freiburg, 21. Sept. Herbstgewitter. In den Nachmittagsstunden des heutigen Tages zog ein Herbstgewitter unter hef-

tigen elektr. Entladungen nieder, das im Telephonverkehr schwere Schädigungen anrichtete. So wurden auch sämtlich telephonische Leitungen des BSW Freiburg außer Betrieb gesetzt, sodas die Abwicklung des Dienstes große Störungen erlitt. An der Beseitigung der Störungen wird gearbeitet.

Gengenbach, 21. Sept. Bei dem Naturheilkundigen Buchmann wurde in Abwesenheit der Familie eingebrochen und Wäsche und Bekleidung im Werte von 10 000 M. gestohlen.

Mönchweiler, 20. Sept. Während einer Hochzeitfeier in einem hiesigen Gasthaus nahm der 23jährige Arbeiter Math. Beißer von Stodmalb sich aus Liebeskummer das Leben. Er trank zwei Schnapsgläser Brannt und brach kurz danach tot zusammen.

St. Blasien, 19. Sept. Unfall. Der Sattlerlehrling Josef Schmid verletzete sich während der Arbeit so schwer mit einem Messer, daß sein Zustand bedenklich ist. Das Messer war ihm beim Auftrennen einer Ratze in den Unterleib gedungen, so daß er längere Zeit bewußtlos in der Werkstatt liegen blieb.

Hüg (Amt Schönau), 19. Sept. Im Gasthaus zur Krone in Rohmat wurden bei einem Einbruchsdiebstahl Zigaretten, Zigaretten, Wurstwaren und Kleingeld im Werte von 2000 M. entwendet.

Konstanz, 21. Sept. (Eine blutige Stecherei.) Hier spielte sich in der vergangenen Nacht eine blutige Stecherei ab. In dem Gasthaus zur Walfalla verlangte der sich hier aufhaltende Reinhold Gsell Nachunterkunft, es wurde ihm aber von dem Besitzer Siegrist beabsichtigt, daß alles besetzt ist. Gsell schlug darauf eine Fensterhebe ein. Als 3. darauf herunterstiege, wurde er von Gsell mit einem großen Taschenmesser in den linken Vorarm und in die linke Halsseite gestochen. Einige beherzte Männer kamen dem Ueberfallenen zu Hilfe und nahmen den Täter fest. Auch dieser wurde durch Stiche verwundet. Beide wurden blutüberströmt in die Sanitätsretungswache verbracht.

Klein-Lautenbach, 21. Sept. Durch die Explosion einer Stahlflasche in einer Abfüllstation für Sauerstoff wurde heute morgen um 4 1/2 Uhr diese Station vollkommen zerstört. Leider sind bei dem Unglück zwei verheiratete Arbeiter aus Leben gekommen und zwar der Arbeiter Emil Huber aus Niederdorf und Thomas Weber aus Rhina.

Kleine Mitteilungen. Der Elektricien Paul Westert fürzte bei Ausbesserungsarbeiten an der elektrischen Leitung in Stühlingen von der Leiter und erlitt einige Rippenbrüche und eine Verletzung der Wirbelsäule. — In Gamsburg, Amt Achern, fiel das zweijährige Bißgelenk der Witwe Huber, während diese in der Scheune arbeitete, in die Dunggrube und ertrank.

Delfunde in Baden. Wir lesen in der „Franz. Zeitung“: Wie wir erfahren, führt der bekannte Völkerehrer Anton Rath zurzeit bei Bruders in Baden Völkungen auf Petroleum aus. Die Versuchsbereitung ist in mäßiger Weise lüdig mit einem etwas benzinhaltigen Öl. Es werden aber mehrere Kontrollbahrungen nötig, von denen übrigens auch die Erteilung der badischen Staatskonzession noch abhängt. Der Vorgang scheint geologisch und unter Umständen auch volkswirtschaftlich bedeutungsvoll genug, um den Beteiligten Grund zu geben, daß sie den Versuch fortsetzen und einige Millionen dafür auswerfen. Beteiligt sind dem Vernehmen nach u. a. die Ober-schlesischen Kohwerke A.G. und mit einer kleineren Quote die Berliner Handels-Gesellschaft. In petroleuntechnischen Fragen ist bisher noch stets eine vorsichtige abwartende Haltung am Platz gewesen. Man wird eine solche auch in diesem gerade jetzt für Deutschland interessanten Falle namentlich dem Allgemeinen nahelegen müssen, zumal in jetziger Zeit.

Zente Oberhäupter! Wir haben in unserer Nummer 194 unter vorstehender Ueberschrift das Verhalten des Kirchenpräsidenten Dr. Rath in der Freiger Freigerfrage einer scharfen Kritik unterzogen. Wir bezogen uns dabei auf einen Artikel in Nr. 191 der „Volksmacht“. Die inzwischen erfolgte Berichtigung des Vorstehenden des Kommunerverbandes in Nr. 198 der „Volksmacht“ und eines „Eingelands“ des Defan Seib in Nr. 202 der Freiger Nachrichten vom 31. August lassen uns aber, selbst wenn wir uns nicht ohne weiteres auf den Boden dieser Berichtigungsartikel — besonders bezüglich der Frage der zu Recht oder zu Unrecht erfolgten Verlesung des Pfarrers — erkennen, daß unsere Voraussetzungen in tatsächlicher Hinsicht falsch waren. Wir stehen deshalb nicht an, heute unszerstört zu erklären, daß unser öffentlicher Angriff gegen den Kirchenpräsidenten Dr. Rath nicht berechtigt war und daß somit die aus jenem Artikel gezogenen Schlussfolgerungen und Anfragen hinfällig sind.

### Bezirksratung Stolze-Söhren

Der Mittelbadische Bezirksverband der Stenographenvereine Stolze-Söhren hielt am 17. und 18. September seinen diesjährigen Bezirksrat in Gernsbach ab. Eingeleitet wurde die Tagung am Samstagabend durch eine Bezirksvertreterversammlung, die von der im letzten Geschäftsjahr geleiteten Wieder-aufbauarbeit bereites Zeugnis ablegte u. in der die Wiederwahl des bisherigen ersten Bezirksvorsitzenden, Landtagssteno-graph Volk-Karlsruhe, erfolgte. Das mit der Bezirksfeier verbundene Wettschreiben am Sonntag vormittag, an dem sich 167 Schriftgenossen aus allen Bezirksvereinen aktiv beteiligten, hatte in den oberen Abteilungen folgendes Ergebnis: Erste Preise: 220 Silben Bercher-Karlsruhe, 280 Silben Leopold-Karlsruhe, 280 Silben Frau Köchling-Karlsruhe, Postert-Pforzheim, 240 Silben Präul. Hoffmann-Karlsruhe, Graß-Karlsruhe, Gehert-Offenburg. Außerdem konnten in den Abteilungen 60 bis 220 Silben viele Preise verteilt werden. Im Wettleser stellte sich die richtige Tätigkeit des Gernsbacher Vereines, der mit der Bezirksfeier sein 25jähriges Stichtungsfest feierte, und Dank des allseitigen Interesses der Bevölkerung wickelte sich die ganze Tagung in harmonischer Weise ab. Den Gipfel bildete der Festakt am Sonntagabend, an dem die Preisverteilung erfolgte.

## Gemeindepolitik

Mannheim, 20. Sept. Die Elektrizitätsversorgung der Stadt Mannheim bildet den Hauptgegenstand der nächsten Bürger-ausschusssitzung. Die Stadtgemeinde will sich an der Gründung des Großkraftwerkes Mannheim A.G. durch Zeichnung eines Aktienkapitals bis zur Höhe von 7,8 Millionen Reich beteiligen in der Voraussetzung, daß die Oberheinische Eisenbahngesellschaft ihren Strombedarf von diesem Großkraftwerk bezieht. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird das hiesige Elektrizitätsmerk ganz bedeutend erweitert werden müssen, was einen Aufwand von 30 Millionen Reich betragen würde. Ingesamt wäre von den Gründern des Großkraftwerkes die Bürger-schaft für Verzinsung und Tilgung einer Obligationenleihe bis zu 40 Millionen Reich zu übernehmen. — Der Bürgerauschuß wird ferner über die Zuteilung umfangreichen Erbbaugeländes an die gemeinnützigen Bauvereinigungen zu beschließen haben. Es handelt sich um rund 60 000 Quadratmeter. — Die Baugesellschaft für Kleinwohnungen wünscht ein Heimstätten-gelände zum Bau von 50 Wohnungen. — Hohe Anforderungen an den Stadtsäckel stellen auch die Errichtung einer neuen Kammer-ofenanlage im Gaswert (17 Millionen) und eines Verwaltungsgebäudes der Stadt, Werke (4,5 Millionen).

Aus der Stadt

Karlsruhe, 22. September.
Geschichtskalender

22. Sept. 1792 Der franz. Nationalkonvent proklamiert die Republik. — 1862 Lincoln erklärt alle Sklaven Amerikas vom 1. 1. 1863 für frei.

Bezirksversammlungen des Sozialdem. Vereins

Gestern Abend fanden in den verschiedenen Bezirken Partei- versammlungen statt, die sich vorwiegend mit den Landtags- wahlen und der politischen Lage befaßten.

Wir lassen hiermit die Berichte über die Versammlungen folgen:

Altstadt. Die Versammlung war ziemlich gut besucht. Leider war der Referent, Gen. Koch, am Erscheinen verhindert, so daß das Referat ausfallen mußte.

Taglunden. Unsere Versammlung wies einen sehr guten Besuch auf. Gen. Müller-Birk verbreitete sich über die kommende Landtagswahl.

Mittel- und Südweststadt. Die Versammlung war wieder gut besucht. Als Redner war Seiler gewonnen. Er sprach über die politische Lage im Reich.

Mühlburg. Der Besuch war gut. Genosse Scheulauske sprach über die Wahlarbeiten, woran sich eine rege Diskussion angeschlossen.

Südstadt. Die Versammlung hatte einen mäßigen Besuch aufzuweisen. Der Vorsitzende Gen. Weßler gedachte bei Eröffnung des geschäftlichen Angelegenheiten in Ludwigshafen.

Weststadt. Die heutige Bezirksversammlung war gut besucht. Man sollte allerdings meinen, daß die Parteigenossen noch mehr Interesse an den bevorstehenden Landtagswahlen an den Tag legen würden.

Zur Einführung der Familienversicherung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe

In dem Artikel vom Generalsekretär B. Hof über die Einführung der Familienversicherung bei der Allgem. Ortskrankenkasse sind zwei sinnenfällige Fehler enthalten.

Vortrag Franz Schreiers im Theaterkulturverband. Als zweite Morgenveranstaltung in dieser Spielzeit bringt der Theaterkulturverband am kommenden Sonntag, den 26. September, einen Vortrag des Direktors der Staatl. Hochschule für Musik in Berlin, Prof. Franz Schreier.

Die Briefkasten auf dem Bahnhöfen im Hauptbahnhof. Auf Antrag des Verkehrsvereins wird mit Genehmigung der Oberpostdirektion und der Eisenbahn-Generaldirektion an der Mauer in der westlichen Unterführung gegenüber dem Aufgang zum Bahnhof 4 im neuen Hauptbahnhof ein Briefkasten angebracht werden.

Auf dem Viehmarkt wurden bezahlt pro Zentner Lebendgewicht: Ochsen 650—800 M., Bullen 550—700 M., Kühe und Färsen 650—800 M., Kälber 850—950 M., Schafe 300—450 M., Schweine galten pro Stück 1250—1500 M.

Der Verkehrsverein befaßt sich in seiner vor einigen Tagen abgehaltenen Ausschusssitzung mit einer Reihe für das Verkehrsleben wichtigen Angelegenheiten.

genwärtig 784 bei 41 Neuzugängen ist. Leider muß aber auch die Wahrnehmung gemacht werden, daß Kreise, von denen man ein größeres Verständnis für den gemeinnützigen Charakter des Verkehrsvereins erwarten könnte, sich ihm noch verschließen und fernsehen.

Erhöhung der Schuh-Preise. Die Schuhmacher-Innung schreibt uns: Infolge der hohen Material- und Lebensmittelpreise sind unsere Mitglieder gezwungen, die Preise um 20—25 Prozent zu erhöhen.

Ein rüchichtsloser Hausbesitzer. Daß eine große Zahl der Hausbesitzer nicht mit sozialem Oel gesättigt ist, ist ja allgemein bekannt und aus den uns jeden Tag zugehenden Zuschriften immer von neuem ersichtlich.

Schwere Diebstähle. Aus einer Wohnung in der Herderstraße wurden in der Nacht zum 15. d. M. während der Abwesenheit der Bewohner von bis jetzt unbekanntem Täter Schmuckgegenstände im Werte von 2920 M. gestohlen.

Unfall. Gestern nachmittags stürzte an einem Eulenhafenplatz in der Dürmersheimstraße ein mit einem Pferde bespanntes Fuhrwerk den etwa 3 Meter tiefen Abhang hinab, wobei sich Pferd und Wagen überschlugen.

Spende. Minister a. D. Dietrich hat neben verschiedenen Spenden an andere Gemeinden und Korporationen dem hiesigen Oberbürgermeister 6000 M für verschämte Arme überwiesen.

Ausfall der Theatervorstellung für die Landtagsabgeordneten. Wegen des furchtbaren Explosionsunglücks in Mannheim-Ludwigshafen war sich der Haushaltungsausschuß des Landtags einig darin, daß für die Donnerstagabend geplante Aufführung des 'Fidelio' im Landestheater, welche für die Mitglieder des Landtags in Aussicht genommen war, zu unterbleiben hat.

Kindertransporte. Am Freitag, 30. September, nachmittags 4.58 Uhr, treffen 50 Kinder, die im Erholungsheim Korf untergebracht waren, am Hauptbahnhof ein.

Valuta-Bericht vom 20. September

Markkurs in der Schweiz ca. 537/2. Auszahlung Holland notierte 84.60 M. per hfl. Auszahlung Schweiz notierte 18.80 M. per Schw. Fr. Auszahlung England notierte 407/2 M. per Pfd. Sterl. Auszahlung Frankreich notierte 7.69 M. per frz. Fr. Auszahlung NewYork notierte 100/4 M. per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 21. September 1921

Vorausichtliche Witterung bis Freitag nacht: Morgens vielfach Nebel, tagsüber heiter, keine erheblichen Niederschläge, mäßig warm.

Wasserstand des Rheins. Nehl 177, gest. 7; Ragau 336, gest. 1; Mannheim 208, gest. 8 Zentimeter.

Karlsruher Herbstwoche 1921

Blumen- und Obstschau

Die ausreichende Beschickung der Obstschau ist vollständig gesichert. Es wird neben der Vorführung einer größeren Anzahl guter Obstsorten auch sogenanntes Handelsobst gezeigt werden, das in der üblichen Verpackung in 50-Pfundlisten in größeren Mengen angeliefert und zu mäßigen Preisen zum Verkauf kommen wird.

Der Eisenbahnverkehr während der Karlsruher Herbstwoche

Auf Antrag des Verkehrsvereins und der hiesigen Stadtverwaltung hat die Eisenbahn-Generaldirektion sich bereit er-

klärt, die Züge 759 ab Karlsruhe 10.12 nachm. in Richtung Graben-Neudorf und 944 Karlsruhe ab 10.20 nachm. in Richtung Offenbürg für die Dauer der Karlsruher Herbstwoche täglich 20 Minuten über die fahrplanmäßige Abfahrzeit hinaus zurückzustellen.

Ausfall von Veranstaltungen. Als Ausdruck der Teilnahme der Bevölkerung unserer Stadt an dem entsetzlichen Unglück, von dem die Nachbarstädte Ludwigshafen und Mannheim heimgegriffen worden sind, hat der Arbeitsausschuß für die Herbstwoche beschlossene, Anhebungen im Programm für die Herbstwoche eintreten zu lassen, indem er alle Veranstaltungen gesellschaftlichen und belehrenden Charakters daraus gestrichen hat.

Die große Karlsruher Herbst-Mode-Ausstellung findet am 23. und 24. September in der Festhalle statt. Der Saal ist mit Pinzel und Palette in einen expressionistischen Raum gewandelt worden, in dessen Kojen die letzten Neuheiten Karlsruher Firmen zu reizvoller Auslage gelangen.

Letzte Nachrichten

Scheidemann über die politische Lage

W.D. Görlich, 21. Sept. Reichstagsabgeordneter Scheidemann sprach heute in öffentlicher Versammlung in der Stadthalle über die politische Lage. Er sagte u. a.: Das Versailles-Diktat war auf der Alleinherrschaft Deutschlands aufgebaut.

Das Parteiprogramm

Berlin, 22. Sept. Wie eine mehrheitssozialistische Korrespondenz hört, steht es nunmehr fest, daß der Führer sozialdemokratische Partei das neue Programm noch verabschiedet.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

- Eheschließungen. Otto Reichert von hier, Schlosser hier, mit Maria Sperling von hier. Hans Martin von hier, Zimmermann hier, mit Friederike Weß von hier.

Todesfälle. Frieda Kernen, alt 50 Jahre, Ehefrau von Richard Kernen, Werkführer. Elisabeth Dietrich, alt 55 Jahre, Ehefrau von Hermann Dietrich, Minister a. D. Maria Reuter, alt 67 Jahre, Witwe von Karl Reuter, Landwirt.

Schieden wird. Die Programmkommission hat den theoretischen Programmteil nach einem Entwurf von Friedrich Stampfer und den praktischen Teil nach einem Entwurf von Quarz in Verbindung mit der Redaktion noch einmal durchgeprüft und ist zu einer neuen Redaktion des Programms gekommen, die weitgehende Zustimmung gefunden hat.

Stand der Neckarkanalisation

11. Stuttgart, 20. Sept. In Ergänzung unseres Berichtes über die Vorstandswahl der Neckarbauaktiengesellschaft erfahren wir noch folgendes: Das dritte Vorstandsmitglied soll ein von Baden vorzuschickender Elektrotechniker werden. Außerdem hat der Aufsichtsrat den Vertrag zwischen der Redar-L.G. und dem Reich, sowie den Verträgen über die Durchführung der Neckar-Donau-Wasserstraße, sowie über die Erstellung der Kraftwerke zwischen Mannheim und Balingen seine Zustimmung erteilt. Mit großer Befriedigung nahm der Aufsichtsrat die Mitteilung von dem ausgezeichneten Erfolg der Redararbeiten entgegen. Es sind bisher bereits 320 Millionen Mark fest gezeichnet. Es ist zu erwarten, daß in kurzer Zeit der aufgelegte Betrag von 350 Millionen vollends ganz erreicht sein wird. Innerhalb der badischen Strecke sind zwei größere Wasserstraßenwerke im Bau, deren Ausführung eine Ausgabe von rund 250 Millionen Mark erfordern wird. Für zwei Bauabschnitte vorgesehene ist der Bau der Strecke Heidelberg bis zur württembergischen Strecke, sodann der Bau der Strecke zwischen Heilbronn und Stuttgart. Für den Bau der Schiffahrtsanlage zwischen Mannheim und Heilbronn sind sieben Jahre vorgesehen. Der Gesamtumfang berechnet sich nach den heutigen Preisen zu zwei bis 2 1/2 Millionen Mark.

Graf Lerchenfeld bayerischer Ministerpräsident

11. München, 21. Sept. In der heutigen Sitzung des Landtags fand heute nachmittag 1/6 Uhr die Wahl des bayerischen Ministerpräsidenten statt. Abg. Stang (Bayer. Volksp.) schlug im Namen dieser Partei den Grafen Lerchenfeld, Gesandter in Darmstadt, vor. Die geheime Abstimmung hatte folgendes Ergebnis: Graf Lerchenfeld 86 Stimmen. Die bayerische Mittelpartei hat mit 20 Stimmen für den bisherigen Ministerpräsidenten Dr. v. Kahr gestimmt. Die sozialdemokratischen Parteien hatten 34 weiße Stimmzettel abgegeben. Der Präsident stellte fest, daß Graf Lerchenfeld als Ministerpräsident gewählt sei. Graf Lerchenfeld, der unmittelbar nach der Wahl im Sitzungssaal erschien, erklärte, die Wahl anzunehmen.

Rutschabsichten in München

11. München, 21. Sept. Gestern waren allgemein Gerüchte von einem geplanten national-sozialistischen Rutsch verbreitet.

breitet. Auch im Landtag und in den parlamentarischen Kreisen wurde darüber gesprochen. Die Gerüchte wurden unterstützt durch die Tatsache, daß außerordentlich aufsehende Flugblätter aus Automobilen geworfen wurden, in denen Regierungsmitglieder und die Landtagsparteien in schamloser Weise beschimpft wurden. Drei Flugblattverteiler konnten verhaftet werden.

Erzbergers Mörder in der Schweiz

11. Genf, 21. Sept. (Drahtbericht.) Es scheint sich zu bestätigen, daß die Mörder Erzbergers sich nach der Schweiz geflüchtet haben. Die Polizei verfolgt eifrig ihre Spur; man glaubt, daß sie sich in der Ostschweiz aufhalten.

Müssen die Mörder Erzbergers ausgeliefert werden? Diese Frage wird von der „Zürcher Zeitung“ eingehend erörtert. Das Blatt schreibt dabei, es müsse damit gerechnet werden, daß die Täter ihr Versteck als politisches darstellen würden. Als politisches Versteck sei die Tat ja auch von der gesamten Presse Deutschlands getrandelt worden. Nach Ansicht des Blattes bilde aber das Attentat kein absolutes politisches Delikt, da sich die beiden Täter nicht nach Verübung von Hochverrat, Teilnahme an einem Aufstand usw. nach der Schweiz geflüchtet hätten. In solchen Fällen werde die Auslieferung rundweg verweigert. Bei relativ politischen Delikten habe aber die Schweiz durch ihre eigene Gesetzgebung das Asylrecht eingeschränkt. Die Schweiz wolle sich die Möglichkeit wahren, je nach Umständen die Auslieferung auch dann zu genehmigen, wenn der Täter einen politischen Beweggrund oder Zweck vorbringe. Das Bundesgericht habe im einzelnen Falle nach freiem Ermessen aufgrund des Tatbestandes zu entscheiden. Die weiteren Ausführungen des Blattes lassen erkennen, daß u. a. eine Auslieferung der Erzbergermörder, falls sich diese in die Schweiz geflüchtet haben sollten, wohl in Frage käme.

Wiener Eisenbahnerstreik

11. Wien, 22. Sept. Der Eisenbahnerstreik dehnte sich im Laufe des Vormittags auf sämtliche Wiener Bahnhöfe aus. Die Streikenden, unter denen radikale Elemente die Oberhand gewonnen haben, lehnen den Regierungsvorschlag ab, nach dem zunächst die Arbeit wieder aufgenommen werden müsse, ehe in Verhandlungen über die Erreichung der einmaligen Zuwendung im Sinne der Wünsche der Organisationen eingegangen werden könne. Die sozialistischen Gewerkschaften bemühen sich, den Streik beizulegen.

Sieg der Türken über die Griechen

Konstantinopel, 21. Sept. Mustafa Kemal erhielt einen Aufruf an die Nation, in dem er erklärte, daß die griechische Armee, die die nationalistischen Streitkräfte vernichten und Angora besetzen wollten, mit Hilfe des Allmächtigen geschlagen und über den Scharia zurückgeworfen sei. Die heldenhafte türkische Armee setze die Verfolgung des Feindes fort. Der einzige Wunsch sei, das Dasein der Türken zu sichern und die Unabhängigkeit durchzuführen.

die Unabhängigkeit durchzuführen. Die ganze Welt werde schließlich den Tieren dieses Recht zuerkennen, die innerhalb ihrer nationalen Grenzen zu leben wünschen. Der Aufruf schließt: Wir werden die Waffen nicht niederlegen, bis diese Ziele völlig erreicht sind.

Der französische Gewerkschaftsbund gegen revolutionäre Betätigung

11. Paris, 21. Sept. Im Ausschuh des Allg. meinen Arbeiterverbandes wurde gestern ein Antrag der Revolutionsfraktion, der gegen alle Organisationen die weiterhin revolutionären Ausschüssen angehören, Sanktionen vorsehe, die bis zum Ausschuh gehen können, unter großer Erregung mit 63 gegen 55 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen angenommen.

Sozialistische Selbsthilfe in Oesterreich

11. Wien, 21. Sept. Die Wiener sozialdemokratische Vertrauensmännerversammlung, die über die politische und wirtschaftliche Lage beriet, hat nach einer ausführlichen Rede Dr. Otto Bauer's einstimmig eine Resolution angenommen, worin der Verband der sozialdemokratischen Abgeordneten und die Gewerkschaftskommission aufgefordert werden, selbst die Richtlinien eines umfassenden Finanzplanes zu entwerfen und zu verlangen, daß der Finanzplan im Einvernehmen mit den Vertretern der Arbeiterschaft festgelegt werde. Die Resolution billigt alle Bemühungen, den vom Gorbis-Lugars bedrohten Frieden zu erhalten und neues Blutvergießen zu verhindern. Sollte aber das weiße Ungarn die Republik angreifen, um auch eine monarchistische Reaktion in Deutsch-Oesterreich zum Sieg zu führen, dann werde die Arbeiterschaft zu den Waffen greifen, um die Republik gegen alle äußeren und inneren Feinde zu verteidigen.

Schriftleitung: Georg Schöpflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Lektüre und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

11. in 4 Heften. Bei 5 u. mehr Heften mit 1.50 bis 2.00 die Heft. Verhandlungsangelegen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme.

Durlach. (Gewerkschaftsartikel und Zentralbetriebsräte.) Freitag nachmittag 4 Uhr im „Lamm“ Besprechung für sämtliche sämtliche Gewerkschafts-, Partei- und Arbeiterportvereins-Funktionäre. Vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich. 6121 Offenburg. (Sozialdem. Verein.) Freitag, den 23. Sept., Mitgliederversammlung im „Rundinger“ (hintere Lokal). Vortrag des 2. Bürgermeisters Dr. Bührer. Wir bitten die Genossen, mit ihren Frauen zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Die Neuheiten für Herbst und Winter in Damen-Konfektion Herren- und Damenkleiderstoffen sind in reicher Auswahl emgetroffen. W. Boländer Karlsruhe Kaiserstr. 121

WELT-KINO, KAISERSTRASSE 133. Nur wenige Tage! Der beste Sensations-Darsteller der Welt! Albertini Der Schützling des Todes. Italienischer Sensations- u. Abenteuererzähler in 5 Akten. Ohne Zweifel ist dieser Italiener-Sensationsschläger einer der packendsten seiner Art.

Spanische Weinstube z. „Loreley“ Amalienstr. 40, am Kaiserplatz, Tel. 3274. empfiehlt seine prima Weine, herb und süß. Jeden Donnerstag Schlachtfest.

Von der Reise zurück Dr. Alfons Fischer Arzt für innere Krankheiten. Herzstr. 34. Rufnummer 1091.

Farben Spezial-Geschäft August Alt empfiehlt sämtliche Farben trocken und sirchlerartig sowie Fassbodenlacke u. Wachsbeize Kreuzstrasse 17, Telefon 2883

Filder-Sauerkraut per Pfund 1.40 Mark ist in unseren sämtlichen Verkaufsstellen erhältlich. Gebr. Hensel

Verlangen Sie überall RIEMPP Kaffee versch. Preislagen offen u. abgepackt Mischung mit 10-25-50% Bohnenkaffee 1/2 Pfd. Pakete.

Kaffee-Zusatz beste Rohstoffe Pfd. Pakete. CHRISTIAN RIEMPP KARLSRUHE KAFFEE-IMPORT-GROSSHÄNDLER COLONIALEWAREN-GROSSHANDLUNG ESSENZ-SENFFABRIK GEWÜRZMÜHLEN

Städt. Fischhalle hinter dem Bierordtbad. Täglich eingetroffen: Ia Wildkaninchen, Schellfisch, Kabeljau und ff. Marinaden. Sie erhalten Qualität! Strickarbeit wird angenommen Entsch. 91, St. III.

Wiederverkäufer, Hausierer, Marktreisende! Konkurrenzlos billig kaufen Sie Kurz-, Weiß- und Galanteriewaren bei L. Bienenstock, en gros, Karlsruhe, Luisenstraße 75. Telefon 1234.

Original Oberbayerisches Bauerntheater (Falkentheater) Ab 22. September bis 3. Oktober Apollo-Theater Karlsruhe, Marienstr. 8 Beginn abends 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr

Freitag, den 23. September Wildkatzen vom Hollergrund Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Willibald. Musik von Max Horvitz Samstag, den 24. September Almendrausch und Edelweiß Oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Dr. H. Schmid und Neuert

Freitag, den 23. September 1921, abends 8 Uhr, im großen Nathansaal Öffentlicher Vortrag von Dr. Hans Hübner über „Anthroposophie und moderne Weltanschauung!“ Eintritt frei! Karlsruhe Arbeitergruppen der Anthroposophischen Gesellschaft und des Bundes für Dreigliederung d. sozialen Organismus.

2 Zimmer von Wanzen zu reinigen nach Hüllsterns Methode. Kosten Mk. 25 inkl. Leihgeb. für die hierzu erford. Geräte. Anleitung erhalten Sie durch Versicherungszusatz gegen Ungeziefer F. Hüllstern Karlsruhe Herrenstraße 5 Tel. 3100. Berganlagen der Zimmer werden nach wie vor ausgeführt

Arbeiter! Werbet für den „Volksfreund.“

Höchst wichtig für Wohnungsuchende! Bollen Ihr eigene Interessen wahren bezüglich der bestehenden Wohnungsnot, so besucht ohne Verzug recht zahlreich die am Freitag, den 22. September, abends 8 Uhr, im Saalbau, Gottesamerstraße, stattfindende

Versammlung. Tagesordnung: „Schutz der Wohnungsuchenden und Verbindung der bis jetzt in Frage getretenen Wünsche und Vorkommnisse.“ Die Kommission. 6117

Korsetten, Leibchen, Büstenhalter und sonstigen Damenartikeln, Schuwaren, Steppdecken, Lebensmittel etc. kaufen Sie vorzüglich u. preiswert im Reformhaus Neubert Kaiserstraße 118.

Diplome, Sichenkränze Festabzeichen, Lose, Tanzabzeichen, Eintrittskarten etc. Bernhard Müller, Papierhandlung Telefon 6365 Karlsruhe Kaiserstr. 235

Fässer für Wein und Most jedes Quantum und jede Größe zu vorteilhaftigen Preisen, sofort lieferbar. Fabrik Louis L. Stern & Cie. Karlsruhe und Bergahausen bei Durlach. Telefon 820 Karlsruhe

KARLSRUHER HERBSTWOCHE 1921



Reunion MIT TANZVORFÜHRUNGEN 23. SEPT.

Festhalle Karlsruhe. Eröffnung der Ausstellung am 23. September, 4 Uhr nachmittags. 4-5 Uhr nachmittags Promenadenkonzert. 5-7.30 Uhr Modenschau mit Künstlerkonzert.

Badisches Landestheater. Donnerstag, 22. Sept. 7 bis geg. 10 Uhr, 11.17-12.10. (Th. G. B. V. B. Nr. 1-100) Fidelio.

Musikfest in der Karlsruher Herbstwoche. Im Landestheater. Sa. 24. 1. Abend des Musikfestes. Badischer Tonkünstlerabend 7 1/2 (5-12-12-12).

Restaurant Künstlerhaus am Karlstor wieder geöffnet. Täglich Künstler-Konzert. 6110. Tiergarten-Restaurant (gegenüber dem Hauptbahnhof). Jeden Abend Künstler-Konzert im Gartensaal. Hochachtungsvoll Jos. Kritsch.

Musikschule A. Hofmann, Rüppurrerstrasse 46, 5867. Unterricht für Violine u. Klavier.

Karlsruher Herbst-Woche 1921

Schaufenster-Wettbewerb vom 23. September bis 2. Oktober

an dem sich die nachfolgenden Firmen beteiligen: 2106

- Gruppe I - Textilwaren. Geschw. Baer, Waldstr. 87. H. Bodmer, Kaiserstr. 112. W. Boländer, Kaiserstr. 121. Rud. Hugo Dietrich, Kaiserstr. 179a.

- Gruppe II - Nahrungs- und Genußmittel. Baldur Gesellschaft, Herrenstr. 29. Wilhelm Baum, Kaiserstr. 84. S. Blum, Kaiserstr. 209.

- Gruppe III - Zigarren und Tabakwaren. Peter Best, Kaiserstr. 113. M. Heller, Kaiserstr. 171. E. P. Hieke, Kaiserstr. 215.

- Gruppe IV - Haushaltsgegenstände, Nähmaschinen, Werkzeuge u. Blechnerei-Artikel. Emil Göhler, Waldstr. 40c. Hammer & Hebling, Kaiserstr. 157.

- Gruppe V - Herren- und Damen-Hüte. B. & H. Baer, Kaiserstrasse 283. Geschw. Gutmann, Kaiserstr. 122.

- Gruppe VI - Luxuswaren, kunstgewerbliche Erzeugnisse. Bad. Handwerkskunst G. m. b. H., Friedrichsplatz 4.

- Gruppe VII - Papierwaren. Berthold Dobler, Erbprinzenstr. 20. Gebr. Knaus, Kaiserstr. 63.

- Gruppe VIII - Schuhe und Lederwaren. Süddeutscher „Ago-Betrieb“ G. m. b. H., Waldstrasse 13.

- Gruppe IX - Seife und Parfümerie. Käthen Hanke Wwe., Goethestr. 25a. René Kopp, J. Dengler Nacht., Augartenstrasse 20.

- Gruppe X - Juwelier, Uhrmacher und Optiker. Ludwig Bertsch, Kaiserstr. 165. J. Hiller, Waldstr. 24.

- Gruppe XI - Möbel und Büro-Einrichtungsgegenstände. Brüder W. & H. Baer, Kaiserstr. 115. Holz-Gutmann, Kaiserstr. 109.

- Gruppe XII - Sport- und Pelzwaren. Otto Freundlieb, Kaiserstr. 185. Eduard Müller, Waldstr. 45.

- Gruppe XIII - Warenhäuser. Geschw. Knopf, Kaiserstr. 147. Herm. Schmolfer & Co., Kaiserstr. 185.

Verkehrs-Verein e. V. - Detaillisten-Vereinigung Karlsruhe e. V.

Aufstellung

von Wohnungslisten für die Reichsteuer-Veranlagung.

Nach § 167 der Reichsabgabenordnung haben die Haushaltungsvorstände (Wohnungsinhaber) den Hausbesitzern über die Personen, die zu ihrem Haushalt gehören, einschließlich der Untermieter und Schlafstellenmieter, Auskunft zu erteilen.

Den Wohnungsinhabern werden die Vorbrude für die von ihnen hiernach aufzustellenden Wohnungslisten durch die Gemeindebehörden zugestellt werden. Sie haben diese Listen nach der aufgedruckten Anleitung alsbald auszufüllen und spätestens bis Ende Oktober d. J. dem Hausbesitzer abzugeben.

Verfaumnisse bezüglich der hiernach den Wohnungsinhabern und Hausbesitzern obliegenden Verpflichtungen können nach § 202 der Reichsabgabenordnung mit Geldstrafe bis zu 500 M im Einzelfalle geahndet werden.

Karlsruhe, im September 1921, 2100 Steuerkommissär Karlsruhe-Stadt - Karlsruhe-Land.

Die Prüfung für den Straßen- und Dammeisterdienst betr.

Am 24. Oktober d. J. beginnend wird eine Prüfung für den Straßen- und Dammeisterdienst hier abgehalten werden. Besuche um Zulassung sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise längstens bis zum 15. Oktober d. J. schriftlich hierher eingureichen.

Ab Montag den 26. September 1921 sind die Geschäftsräume des städt. Nahrungs- und Brennstoffamtes (Kaffee Rowat, Ettlingerstr.) für den Publikumsverkehr von vormittags 8.30 Uhr durchgehend bis nachmittags 4 Uhr, Samstags nur bis 1 Uhr mittags geöffnet.

Die Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlsäckchen.

Die Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlsäckchen für die Zeit vom 23. September bis 25. Oktober 1921 findet in folgender Weise statt: Am Freitag den 23. September 1921, vormittags von 9-1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F.

Am Samstag den 24. September 1921 vormittags von 9-1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und I.

Am Sonntag den 25. September 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, K bis mit N und O.

Am Montag den 26. September 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben P, Q bis mit R.

Am Dienstag den 27. September 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, T bis mit U.

Am Mittwoch den 28. September 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben V, W bis mit X.

Am Donnerstag den 29. September 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben Y, Z bis mit AA.

Am Freitag den 30. September 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AB bis mit AC.

Am Samstag den 1. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AD bis mit AE.

Am Sonntag den 2. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AF bis mit AG.

Am Montag den 3. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AH bis mit AI.

Am Dienstag den 4. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AJ bis mit AK.

Am Mittwoch den 5. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AL bis mit AM.

Am Donnerstag den 6. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AN bis mit AO.

Am Freitag den 7. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AP bis mit AQ.

Am Samstag den 8. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AR bis mit AS.

Am Sonntag den 9. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AT bis mit AU.

Am Montag den 10. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AV bis mit AW.

Am Dienstag den 11. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AX bis mit AY.

Am Mittwoch den 12. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben AZ bis mit BA.

Am Donnerstag den 13. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben BB bis mit BC.

Am Freitag den 14. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben BD bis mit BE.

Am Samstag den 15. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben BF bis mit BG.

Am Sonntag den 16. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben BH bis mit BI.

Am Montag den 17. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben BJ bis mit BK.

Am Dienstag den 18. Oktober 1921 nachmittags von 2-6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben BL bis mit BM.

**Pfannkuch & C.**  
Kaufen Sie  
**Kaffee**

vor der Zoll-  
erhöhung  
roh, das Pfund  
18.—  
20.—  
25.—

aus eigen. Rösterei  
täglich frisch  
gebrannt  
Pfd. 22.—  
25.—  
28.—

in unseren  
Originalpackungen  
1/4 Pfd. 6.50  
1/2 Pfd. 13.—

Mehmkaffee  
1/2 Pfd. 15.—

**Pfannkuch & C.**

**Billig abgegeben:**  
4 Doreen-Anzüge, neu,  
Größe 46, 48 u. 50, 3 Stk. 120.  
220 u. 285. Wotheffr. 31 IV  
b. Einig u. nachm. 3 Uhr ab.

**Pfannkuch & C.**  
Ein weiterer  
Waggon  
**Helvetia-  
Marmel-  
laden**

Zweiffigen  
Pfd. 6.50  
5 Pfd.-Eimer  
32.50

Heidelbeer  
mit Apfel  
Pfd. 6.50  
5 Pfd.-Eimer  
32.50

Erdbeer  
mit Apfel  
Pfd. 7.50  
5 Pfd.-Eimer  
37.50

Apfelgelee  
Pfd. 7.—  
4 Pfd.-Eimer  
28.—  
10 Pfd.-Eimer  
70.—

**Pfannkuch & C.**

**Lesen Sie bevor  
Sie Garten und  
Hof bestellen**  
Lehrmeister-Bücherei  
Ausgestaltung des  
Gartens.

Gartenhäuser (200)  
Die Gartenlaube (323/4)  
Orntentisch und Freiland-  
aquarium (115)  
Beegebau im Garten und  
Park (305)  
Pflanzenpflege u. Pflege (304)  
Schutz u. Fierchen (237)  
Horträucher (78)  
Die schönsten Laubbäume  
(297)  
Koniferen od. Nadelbölzer  
(142)  
Wärs- und Arznei-  
pflanzen (267)

**Gartenbau u. Blumen-  
zucht.**  
Der Hausgarten (1)  
Zimmergärtnerei (2)  
Ballon und Fenster im  
Blumenschmuck (131)  
Der Vorgarten (302/3)  
Anzahl und Pflege der  
Bloten (159)  
Schädlinge der Kose (230/1)  
Ausdauernde Schatten-  
pflanzen (143)  
Die schönsten Stauden  
(114)  
Blumen- und Teppichbeete  
(360/2)  
Alben-, Fels- und Rauer-  
pflanzen (268/9)  
Monatstafeln für den  
Blumengarten (79)  
Schling-, Rank- u. Kletter-  
pflanzen (266)  
Pflanzenvermehrung (243)

**Tabak.**  
Neuzeitlicher Tabakbau  
(399)  
Tabak u. Zigarren Selbst-  
anbau und Selbstan-  
fertigung (423/4)  
Kleintierzucht u. Pflege.  
Ruhbringende Kaninchen-  
zucht (170/1)  
Kaninchenstall (466)  
Verarbeitung der Kanin-  
chenfelle zu Pelzwaren  
(482)  
Ruhbringende Ziegenzucht  
(336/8)  
Schweinezucht u. -haltung  
(65)  
Das Schaf (402/4)  
Nationale Fütterung (97/8)  
Gesundheitspflege der  
Kleintiere (224)  
Ertragreiche Geflügel-  
zucht.  
Stuben-Vögelzucht mit  
selbstgestrigtem Brut-  
apparat (365/6)  
Geflügelkrankheiten (92/4)  
Die Nachführung des Ge-  
flügelzüchters (75)  
Ruhbringende Hühner-  
zucht (225/6)  
Landwirtschaftliche Ge-  
flügelzucht (95/6)  
Ruhbringende Gänse-  
zucht (263/4)  
Gänsezucht (262)  
Unsere Ruytauben (50)  
Hirsgelügel (190)  
Katholische Brut und An-  
zucht der Küden (265)  
Katholische Brut und An-  
zucht (130)  
Falkenmeister (391/21)

Jedes Bändchen mit zahl-  
reichen anschaulichen Ab-  
bildungen.  
Jede Nummer RM 1.20  
mit 10% Kleinhandels-  
zuschlag.

Zu beziehen durch die  
Vollbuchhandlung der  
Soz. Partei Karlsruhe  
Adlerstraße 10.

**Reparaturen** an Uhren, Gold-  
und Silberwaren  
unter Garantie bei  
**Carl Zepfel, Uhrmacher, Morgenstr. 12.**

**Baubund-Möbel**

Verkauf gegen Barzahlung

in folgender  
Ausführung den  
veränderten Gebräuchen  
in Bezug auf Preis  
und Formgebung  
angepaßt

Verkauf gegen Teilzahlung

bei der gemeinnützigen Kausratsgesellschaft  
**Badischer Baubund G. m. b. H.**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22.  
Eckhaus Rondellplatz, Fernsprecher 5157.  
Täglich geöffnet: vormittags 8 bis nachmittags 8 Uhr.

**Zur Karlsruher Herbst-Woche!**  
**Sehr vorteilhafte Angebote**  
in  
**Damen- u. Kinder-Konfektion**

**Kostüme aus gemusterten Stoffen** 275.— u. 195.—  
**Kostüme aus guten blauen Stoffen, Jacke** ganz gefüttert . . . 350.— u. 245.—  
**Kostüme aus reinw. Gabardine und Kamm-  
garnstoffen, Jacke auf Halbseide** 750.— u. 475.—  
**Flausch-Mäntel** aus hellen, weichen Stoffen . . . 425.— u. 275.—  
**Affenhaut-Mäntel** weiche Qualität, aparte Modelle . . . 975.— u. 850.—  
**Tuch-Mäntel** elegante Formen und Farben . . . 850.— u. 550.—

**Astrachan- u. Krimer-Mäntel** ganz gefüttert . . . 1050.— u. 675.—  
**Velours du Nord-Mäntel** auf Halbseide gefüttert . . . 1450.— u. 1350.—  
**Seal-Peluche-Mäntel** prima Qualität, ganz auf Seide . . . 3950.— u. 3450.—  
**Mantel-Kleider** aus reinwo'l. Cheviot 325.— u. 275.—  
**Mantel-Kleider** aus reinwo'l. Gabardine 950.— u. 675.—  
**Gesellschafts-Kleider** Taft u. Crepe-de-chine . . . 675.— u. 495.—

**Kostümstücke, Morgenröcke, woll. Strickjacken, Jumper und Blusenschoner**  
**Kindermäntel, Kinderkleider**  
Blusen in Baumwolle, Wolle und Seide — Unterröcke in Seide und Wolle  
Beste Qualitäten! — Größte Auswahl! — Billigste Preise!

**M. Schneider** Inhaber: H. Kahl  
Erbprinzenstraße 31, Ludwigsplatz.

**Großkürschnerei**  
**Wilh. Zeumer**  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 125/127 Tel. 274/280

**Pelz-Modenhaus**  
ersten Ranges  
gegründet 1870.

**Spezialitäten:**  
Alaskafüchse  
Goldfüchse  
Blaufüchse  
Weißfüchse

Skunks  
Skunkskanin  
Skunksopposum

Wir eröffnen die Saison  
mit einer einzig dastehenden  
Auswahl aller Arten

**Pelzwaren**  
Mäntel - Umhänge - Kragen  
Collier - Muffen - Pelzhüte

Eigene Herstellung.  
Beste feinste Verarbeitung.  
Durch vorteilhafte Grosseinkäufe  
unvergleichlich preiswert.

**Reparaturen** an Uhren, Gold-  
und Silberwaren  
unter Garantie bei  
**Carl Zepfel, Uhrmacher, Morgenstr. 12.**

**Baubund-Möbel**

Verkauf gegen Barzahlung

in folgender  
Ausführung den  
veränderten Gebräuchen  
in Bezug auf Preis  
und Formgebung  
angepaßt

Verkauf gegen Teilzahlung

bei der gemeinnützigen Kausratsgesellschaft  
**Badischer Baubund G. m. b. H.**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22.  
Eckhaus Rondellplatz, Fernsprecher 5157.  
Täglich geöffnet: vormittags 8 bis nachmittags 8 Uhr.

**Schreibkurse**  
versch. Alter beginn.  
Fach schreibschule  
**F. Buck**  
78 Lessingstraße 78.  
Erlaubt jeder Hand!  
Ankunft u. Prosp.  
gratis. Telet. 1295.  
Fern-Unterricht!

**Mädchen**  
unter 20 Jahren für Haus-  
halt und Garten, wofür  
bürgerl. Kochen erlernt  
werden kann, für sofort  
geacht. Familienanschluss,  
gute Behandlung u. Ver-  
pfligung angelehrt.  
Angehörig mit RM 7.00  
an die Geschäftsstelle des  
Blattes erlösen. 6110

**Kragen**  
**-Wäscherei**  
**Schorpp**  
liefert schnellstens  
Annahmestellen:  
Karlsruhe:  
Bernhardstraße 8  
Kaiserstr. 34 u. 243  
Gerwigstraße 46  
Amalienstraße 15  
Waldstraße 64  
Wilhelmstraße 32  
Augustastr. 13  
Schillerstraße 18  
Kaiserallee 37  
Gabelsbergerstr. 1  
Rheinstraße 18.  
D u r i a c h:  
Hauptstraße 15.

**2 jäh. Heberzieher**  
wie neu, m. Gr., einige gut-  
erhält. Heberzieher und  
Mittelsch. Bodenmäntel,  
a. i. d. n. g. billig abgege-  
ben bei Kretzschmar, Eisen-  
werkstr. 32 II. 6081

**1 jäh. Desabett**  
mit 2 Riffen, neu, rot, 390  
RM. Sojane fällige ein-  
richtung frisch gebrühten  
500 RM. Großes Sofa  
gut erhalten 260 RM. Sei-  
dene Bluse neu, schwarz,  
weiß, färbt 180 RM. zu  
vert. Adressier. 38 u. II.  
bei Schödlitz. 6114

**Diwan!**  
neu, in Stoff und Blüch  
b. 500 u. 750 RM. an zu ver-  
kaufen. Solterndelhaus  
Köhler, Schützenstraße 25.

**Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- u. Silberwaren**

**Juwelier Widmann**  
Karlsruhe Kaiserstr. 114

Neuarbeiten und Reparaturen  
werden in eig. Werkstätte ausgeführt

Ankauf von altem Gold, Silber, Platin und Steinen

**Freie Schuhmacher-Innung**  
für die Amtsbezirke Karlsruhe u. Durlach.

Infolge fortwährender Steigerung der Leder-  
und sonstigen Rohmaterialien- und Lebens-  
mittelpreise sehen sich die Mitglieder der Innung  
genötigt ihre Preise für neue Arbeit u. Reparaturen um

**20-25%**

zu erhöhen. Hiervon setzen wir unsere verehrliche  
Kundschaft in Kenntnis.  
**Der Vorstand.**

**Pfannkuch & C.**  
Kaufen Sie  
**Tee**

vor der Zoll-erhö-  
hung  
ausgewählte  
Sorten in Java  
Orange Pekoe,  
Ceylon Pekoe,  
Darjeelings

Pfd. 22.—  
28.—  
32.—  
35.—

reinschmeckende  
Mischungen in  
unseren Packungen

20 gr.-Paket 1.40  
50 gr.-Paket 3.50  
100 gr.-Paket 4.—  
7.—  
8.—  
125 gr.-Paket 8.—  
Kaiserallee 37  
10.—

Mehmertee  
in den bekannten  
Original-  
Packungen

**Pfannkuch & C.**

**Billig abgegeben:**  
Winter-Mantelstoff, Gr. 44,  
Zulienstr. 44, 3. Et. rechts.

**Pfannkuch & C.**  
Kaufen Sie  
**Kakao**

vor der Zoll-erhö-  
hung  
garantiert  
rein in unseren  
Packungen

1/2-Pfund-Paket 4.—  
4.50  
5.50  
8.—  
9.—  
11.—

**Pfannkuch & C.**

**Pfannkuch & C.**  
Kaufen Sie  
**Zwieback**

in Paketen

Paket 1.90  
Paket 2.50

**Helvetia-  
Con-  
fitüren**

in 1-Pfd.-Gläsern  
in verschiedenen  
Preislagen.

**Pfannkuch & C.**